

0/0 Me.

Ad Librum.

Sis licet antiqua facie, morosaque
monstres

Ora: tamen te non serinia blanda
pavent.

*

*

*

Ipsa die Natali suo
Bibliotheca nostrae Scholasticae
hoc munus

offert

M. Bathasar Hoffmann
Rector et Biblioth. Praef.

Martisburgi d. III. Dec. MDCCCL.

126. 209

7

Von der h. Schrift vnd irer wirckung / wider Caspar Schwenckfeld / Durch Matthiam Flacium Illyricum

Mit einer vermanung Nicolai Galli, das ampt Göttlichs
Worts in ehren zuhaben.

Rom. 10.

Der Glaube kommet aus dem gehör durchs wort
Gottes / Haben sie es nicht gehört &c.

Der fürnemste streit mit Schwenckfeld ist von diesem Spruch/
Er zeuhet in auffß inwendig gehör des Geists / wir verstehen in vom
auswendigem gehör der rechten Prediger. Denn weil der heilige Paulus
alda von der eusserlichen Predigt redt / so mus er auch notwendig vom
eusserlichen gehör handeln / denn er spricht / Wie sollen sie hören one
Predigt etc. Item / wie lieblich sind die füsse deren / so den fried verkün-
digen etc? Item / haben sie es nicht gehört? zwar es ist jr schall in alle
land / vnd jr Wort in die ganze Welt ausgangen / Ja Paulus setzt alda
noch einander / eine ganze reihe causarum & effectuum, als Gottes sen-
dung / der Prediger predigen / das hören / glauben / anruffen / Selig wer-
den / Gott der gütige Vat r schicket rechte Prediger / Die Prediger pre-
digen Gottes Wort / die Leute hören / die Hörer glauben / die
glaubige ruffen Gott an / die anruffer werden Sel-
lig. Ist nu der Prediger vnd sein predigt
ein leiblich eusserlich ding / so mus
auch gewislich das hören
ein leiblich auswendig
ding sein.

Handwritten text, likely a title or heading, possibly including the word "Lectura".

Mit einer Vorrede von ...

Die ...

Main body of handwritten text, appearing to be a preface or introductory section.



Vorrede.

Der leidige Teuffel / weil er
ein abgefagter feind ist / Gottes / seins worts vnd
seiner kirchen / hat sich wol sehr offft auff manch
erley weise versucht vnd vnterstanden / ware er
kentnis Goetes vnd reine lehr zuverdunckeln oder zuverfalschē /
hats doch bisher fast stückweis gethan / jzt die Gottheit / jzt
die menschheit Christi angegriffen / jzt das ampt Christi / jzt die
Sacrament etc.

Nur aber gedenc̄t ers meines bedunckens / durch den Schw
wenckfelt auff ein mhal gar auszumachen / vnd dem fas den
boden auszustossen. Den̄ durch den greiff̄t er die heilig Schrifft
gewaltig an / vnd gedenc̄t sie kurz vmb / vnterm schein vñ des
ckel grosser heiligkeit vnd geistligkeit / den leuten gar aus den aus
gen hinweg zureissen vnd zunichtigen / auff das / Wenn solches
liecht der warheit erlesche oder vnter die banck gesteckt würde /
er im finstern regieren vnd seiner schwermer hertz mit hellischen
Teufflischen gespensten vnd mancherley jrthumen erfüllen / vñ
die selbige darnach durch jren mundt in die Kirche ausspeien
mochte.

Denn Schwenc̄felds jrthume / vnd verfürische / Kerzeris
sche vnd Gotslesterische lehren (die er nach der lenge versichert)
sind diese / Das die heilige Schrifft kein Gottes wort sey / das sie
entlich sampt jren sprüchen nicht bestehe / das der Glaub nicht
aus dē gehōr / oder aus der Schrifft kome / wachse nicht durch
sie / hange auch nicht an jr / ja (das noch mehr ist) er sagt frey
burr heraus / der ware vñnd lebendige Glaube richte sich nicht
nach der heiligen Schrifft / sondern die 3. Schrifft müsse sich
stracks nach dem Glauben richten / Den̄ die Christen haben (wie
er richtet) eine andere ganze heilige Schrifft im hertzen / welche
Gott sebs in jr hertz geschrieben / nach der richten sie sich / diesel
bige sey das richtig / vnd lauter gebot Gottis / so David im 119.

24 4 Psalm

Psalm rühmet / vnd nicht die geschriebene h. Schrift / welche nur ein todter buchstab sey / keine krafft noch safft in sich habe / vnd sich hin vnd her lencken / vnd denen lasse / vnd vergewisse das hertz nicht / bestehe auch im kampf endlich nicht etc. Die Aposteln haben nicht aus der h. Schrift gepredigt / sondern aus der Creatur oder Schöpfung buch etc. Das alles sind seine wort.

Solche vnd dergleichen grobe / gewaltliche vnd greiffliche lügen / irthumb / ja brunnen vnd quellen aller irthume / welcher seine schwermerische Bücher gar voll sind / wil ich hernach mit Gottes hülf verlegen / jzt wil ich nur alle Gottesfürchtige hertzen vermanet / vnd vleissig gebeten haben / sie wolten doch bedencken / vnd es ein wenig zu hertzen führen / welche grosse gewaltliche vnd erschreckliche finsternis / beide in der ganze Kirchen / vnd jedes Menschen hertzen erfolgen solten / so man mit solchen dicken wolcken das liecht der Wahrheit oder h. Schrift verfinsterte / darvon doch S. Peter sagt / das mā der Schrift also sol nachfolgen / als einem liecht im finsternis / welch auch David bezeuget / sprechend / **H**err dein Wort ist ein liecht für meinen füßen.

Vnd zwar was leret / schreiet / vnd helt vns anders für / die ganze h. Schrift / Sonderlich aber Christus vnd die Apostel / denn das man der verheissung Gottes glauben sol / wer da glaubet der Lere / Wort vnd verheissung Gottes / als Abraham / Gen. xv. Rom. iij. der zusage Gottes getrawet / vnd selig worden ist / der wird gleicher weise gerecht vnd selig werden.

Was wil doch / sage ich / Gott mit so viel verheissungen anzeigen / welche vns so offft auff mancherley weise vnd wege werden fürgehalten / was wil er mit souiel vberaus freundlichen süßen vnd holdseligen lockungen / hin vñ wider in der Schrift / anderst zuuerstehen geben / denn das er durch die selbige vns bekere / Glaubig vnd Selig machen wil? Wie denn auch Christus für die bittet / so durch der Apostel wort oder eusserlich Predig glaubig worden / **H**ette Gott solchs nicht dadurch wollen
aus

ansrichten/so hette er wol geschwiegen/wil doch ein mensch ha-
ben das man seinem wort glauben sol.

Ich weis zwar nach meinem geringen verstande den han-
del nicht anderst zuverstehen / Denn gleich wie man einem ein
süssen schmack machet / wenn man im honig ins maul strei-
chet/Also wenn mann im wort oder verheissung Gottes/ oder
auch sonst eines glaubwürdige menschen fürhelt/wird dardurch
auch in seinem hertzen erweckt ein glaube / vertrauen/ oder zu-
versicht auff solche verheissung / Ausgenommen/ das wir in sa-
chen Gottes verheissung/ von vnser Seligkeit betreffend/ nach
dem fall one hülff des heiligen Geists/der vnser hertzen darzu er-
öffnen mus / Solch wort Gottes nicht so leicht verstehen noch
glauben können/als andere ding / so vnser vernunfft mit gemess
sind.

So wir nu nach dieses Schwermers lere nicht mehr in der
Schrift suchen werden den glauben/vnd des glaubens sterck-
ung/vns solch liecht der heiligen Schrift nicht mehr darzu las-
sen fürleuchten/ sondern vnser eigen hertzen glauben oder dün-
ckel vnd Geist nachfolgen/vnnd also gedenccken/wir haben im
schrein vnser hertzen(wie der Antichrist auch von sich rhümet)
eine heilige Schrift/der wir folge sollen/ hilff lieber Gott/ wie
mit dicken finsternis der vnwissenheit Gottes werden wir vber-
schüttet / vnd mit selzamen vnd mancherley treumen vnnd ges-
pensten des leidigen Teufels geplaget werden / ja wir werden
wie die arme schafe/die one hirten vnd weide sind/ vmbblaffen
vnd verschmachten / wie Christus selbst durch solch gleichnis
bissen jamer bey dem verlust des gepredigten Worts Gottes ab-
malet vnd erkläret.

Was werden auch hierüber mehr die Schwemer für sch-
wermerey anrichten? Ein jglicher wird freilich seinen Glauben
vnd seinen Geist innerliche heilige Schrift rhümen / vñ schreie
(wie allebereit die Widerteuffer thun) Geist/Geist/Geist/ das
eusserliche Wort oder Schrift / müsse sich kurzumb nach de
Glauben vnd Geist richten / vnnd in keinem wege der Glaube

21 in nach

nach der heiligen Schrift etc. Das sucht gewislich der Teufel/
vnd damit geht er vmb / das er durch den Schwentfeld also
auff einmal die ganze Religion/vñ alle Gottseligkeit zu grund
vnd boden stosse/vertilge/vñ ein ganz heidnischen glauben
vnd Barbarey anrichte.

Es gibt aber Schwentfeld vns schuld / als lerete wir die
leut alles bey vnd in vnser predigte / vñ lere der heiligen Schrift
suchen / vñ nicht bey Gott / raubeten also Gott seine ehre / gebē
sie einer Creatur vnd vns selbst / Welchs ja erstuncken vnd erlos
gen ist. Denn wir sagen / bekennen vñd wissens ja auch noch
wol / aus heiliger Göttlicher Schrift / das alles gut oben her
ab / von Gott dem Vater aller barmherzigkeit kommet / Aber
gleich wol wil Gott nicht also mit vns handeln / als mit vns
uernünftigen thieren / oder holtz oder stein / sondern durch lere
vnd erkenntnis. Vnd weiter / weil wir solche Creaturen Gottes
seind / die nicht one leib / wie die Engel geschaffen seind / sondern
einen leib haben / so wil der liebe Gott mit vns durch solche lere
vñd erkenntnis handeln / so durch vnser leibliche Oren vnd Aus
gen zum hertzen eingehet / Vnd darzu hat er (er sag ich / nicht
wir) verordnet die heilige Schrift / so er selbst geredt vñd ge
geben hat / welche darumb auch billich sein wort heisse / desglei
chen auch durch die Sacramēt / die selbige beide Sacrament vñ
Schrift zu handeln in der gemeine Gottes / hatt Christus / die
Aposteln vnd ander Lerer oder Prediger verordenet.

Solchs alles ist ja war / aus heiliger Schrift bekant / ge
wis vnd menniglich wol bewust / vñd ist ja keine raubung/
schmelerung noch verkleinerung Göttlicher ehr / wie das alles
barnach weiter mit Gottes hülff klerlich vnd deutlich sol erwie
sen werden / Summa alle vnser predigen vñd lere ist gantz
lich nichts anders / denn der finger Johannis / So nicht auff
sich / sondern auff Christum weist / vnd gleichwol durch sol
che fingerzeigung / vnd nicht one sie / werden die leute zu Chris
to gebracht vnd geföhret.

Aber

Aber so jemandts wil erkennen / nicht allein wie gewulich
vnd gröblich Schwencckfeld irret / sondern auch wie vnuer-
schempt er vnser Kirchen lerer / vnd sonderlich D. Martinum
Lutherum (jtz nach dem er todt ist) schmehet vnd anleuget /
der mercke solchs aus iztfolgenden einzelen vn̄ kleinen stücklein.
Er schilt vnd schmehet D. Martinum in beiden gedruckten bü-
chern / so newlich ausgegangen vberaus hefftig / das er / Rom. 1.
in dem spruch / Das Euangelium ist ein krafft Gottes zur Sel-
ligkeit allen gleubigen / durch das Wort **EVANGELIUM**
verstanden vn̄ ausgelegt hat / die lere vom Ampt / Leiden / Ster-
ben / vnd wolthat Christi / Er sagt es sey vnd heisse das wort
Euangelium / nichts anders / denn Christus selbst etc. vnd das
wir derhalben aus der heiligen Schrift einen Abgott machen.

Es richte aber alhie / wer da richten kan / oder wer nur ein
füncklen rechtes verstandes hat / denn Paulus sagt also / Ich
scheme mich des Euangelij Christi nicht / denn es ist ein kraffe
Gottes zur Seligkeit / allen gleubigen / da gibts vnwidersprech-
lich der helle vnd klare text / das Paulus ein anders meinet mit
dem wörtlein Euangelium / vnd ein anders mit dem wörtlein
Christus. Denn er sagt / ich scheme mich nicht des Euangelij
Christi / oder des Euangelij des Herrn Christi / Es müssen
freilich zwey vnterschiedene dingt sein / Christus vnd sein Euan-
gelium.

Wenn ich sagte Asinus Schuuenckfeldi comedit palmi-
tes, Schwencckfeldes Esel isset reben / meint ich nicht / das Sch-
wencckfeld selbst der Esel sey / oder das er selbst reben fresse / Son-
dern mein meinung were / das Schwencckfeld vnd sein Esel
zwey vnterschiedliche thier sein / vnd das der Esel im weingarten
reben esse / Schwencckfeld aber vielleicht daheim wider Gottes
wort schwerme / Das ist / mein ich / je eine grobe / greiffliche vn̄
sichtliche gleichnis / Also hat Paulus auch kurz zuvor gesagt /
Gott habe für langst durch die Propheten / in der heiligen
Schrift verkündiget das Euangelij von Christo. Alhie müssen
se auch zwey vnterschiedene dingt sein / Euangelium vn̄ Christus.
In

In diesem Stück kan man allein sehr deutlich sehen / das Schwencckfeld / mutwilliglich / wissentlich / freuentlich / vnnnd schendlich schwermet / vnd die heilige Schrifft verfelschet / weil er sich beflisset die armen Christen zu überreden / das im obgedachten text (Ich scheme mich nicht des Euangelij des Herrn Christi / denn es ist ein Krafft Gottes zur Seligkeit allen glaubigen etc.) Das heilig Euangelium vnd Christus ein ding seind / weil es aber zwey vnterschiedene wörter seind / vnnnd das eine als ein Herr / das ander als ein Knecht gesetzt / so müssen sie ja auch zwey vnterschiedene ding bedeuten.

Was darff aber der heilose schwerner also wider das heilige Euangelium oder lere von Christo schwermen / lestern / vnd derselbigen gepredigten lehr / alle ehr / krafft vnd Wirkung nehmen ? Sagt doch der heilige Geist ausdrücklich vnnnd klar ja Cor. j. Das / weil die Welt durch weisheit / Gott in seiner weisheit nicht erkante / es Gott hab wolgefallen / DURCH THORICHTE PREDIGT Selig zumachen / die / so daran glauben. Gefelt es nu Gott / vnd ist sein Väterlicher wille / die glaubigen durch ein tōrichte predigt Selig zumachen / kan es den Schwencckfeld weren ? Kan er es auch irgent beweisen / das die tōrichte predigt / nicht die lere / oder Euangelium von Christo bedeute / sondern Christum selbst ? Kan er auch verneinen / das / weil Gott dadurch die glaubigen Selig machen wil / es nicht sey ein Krafft Gottes zur Seligkeit ?

Ja Paulus sagt selbst kurz zuuor / da er von seiner predigt redt / das das Wort oder Lere vom creutz Christi (das ist / von seinem leiden / tod vnd verdienst) sey ein Krafft Gottes / denen / so Selig werden. Item ij. Cor. v. spricht er / Das die Waffen seiner Ritterschafft mechtig vnd krefftig seind für Gott / zu verstören die befestigung / vnd das er damit verstöre die anschlege vnd alle hoheit / die sich erhebt wider das erkentnis Gottes / vñ nemē gefangen alle vernunfft vnter den gehorsam Christi / vnd sey bereit zurechen allen vngheorsam etc. Alhie redt er freilich auch von seinē dienst / Ampt vñ Predigt / das es ein Krafft Gottes sey.

Also

Also rühmet er sich/leret / vnd sagt weiter. ij. Cor. x. vnd
xiij. Christus habe jm grosse gewalt/krafft oder macht gegeben/
zu erbawung vnd pflanzung der Christen. An welchem ort
freilich die gepredigte lere / oder das gepredigte mündliche vnd
eusserlich Euangelium von Christo mus verstanden werden.

Aus diesem allen ist klar vnd offenbar / das eben die gepres-
digte geschriebene lere oder Euangelium von Christi mensch-
werdung/ Leiden/ vñ Sterben für vns / von seinem verdienst vñ
ampt/ sey die macht oder krafft Gottis / vnd dadurch Gott alle
glaubige Selig macht/ vnd das Schwencckfeld nicht allein für-
setziglich den text der heiligen Schrift verfelschet/ sondern auch
gröblich vnd schendlich irret / in dem / das er die krafft vnd
werckzeugt Gottis/ dadurch er die arme sündler Selig macht/
nemlich/ das gepredigte wort oder lere/ von Gott also schmelich
verkleinert/ vnd als vntüchtig/ wie ein Lotterbub / ausholhip-
pelt/ vnd ganz vnd gar verwirfft. Item/ das er mutwilliglich
D. Mart. Luth. vnd anderer rechtschaffener vnd Gottfürchtis-
ger lerer wort vnd lere verkeret/ sie anleugget/ vnd jnen felschlich
schuld gibt/ das sie aus der heiligen Schrift einen Abgott ges-
macht haben.

Summa die alte Schlange gedencet das Göttliche liecht
der heiligen Schrift ganz vnd gar in verachtung zubringen/
vnd jm eine Narrenschellen anzuhengen/ damit sie aus der Kir-
che eine Türckische/ Tartarische/ vnd Heidnische Abgöttery vñ
Barbarey mache vnd anrichte/ wie denn die welt darzu sehr ge-
neigt ist.

Bete derhalben wer nur beten kan / vnd noch ein wenig
Gott fürchtet/ vnd rüste sich mit dem liecht der Wahrheit / vnd
Waffen der Gerechtigkeit/ aus den Propheten vnd Aposteln/
wider disse grobe/ dicke/ vnd gewliche nebel vnd finsternis des
leidigen Satans/ die er jzt durch Schwencckfeldts mund in die
Kirche Christi ausspeiet/ schmeisset/ vnd mit giftigen leren ein-
dringen wil/ Aber zur sache.

B

Was

Was Gottis wort sey/oder/ das die heilige
Schrift Gottis wort sey.

CAspar Schwencckfeldt vnterstehet sich in seiner Lesters
Schrift zuuerneinen/das die heilige Schrift nicht Gottis
wort sey/Er sagt/Gottis wort sey alleine das selbstendige
wort Gottis/das ist/Christus der Son Gottis/vnd wil solchs
en seinen falschen vnd schedlichen grund auch aus der heiligen
Schrift beweisen/wie solchs in seinem letzten buch/Folio. xxvij.
vnd lxij. zu sehen/auff welchen seinen verfürischen grund er dar
nach auch viel vnzeliche schedliche irthüme mehr(von welchen
hernach) bawet. Derhalben wil ich solchen seinen Teufelischen
vngrund mit Gottis hülf aus der heiligen Schrift entdecken/
vmbstossen/vnd verlegen.

Ehe ich aber solchs anfangen/ist fleissig zu mercken/das
das Hebraisch wörtlin DAVAR, λογος, uerbum / wort/beide
im Alten vnd Newen Testament/vnd sonst bey den Jüden vñ
Griechen nicht ein entzel wort bedeute/wie es in der Lateinisch
en vnd Deudschen sprach lautet/sondern eine ganze vollkomene
rede/wie im Lateinischen Sermo,vnd auch bey den Deudschē/
wenn man sagt/die haben das wort gefüret / der hat das wort
gefüret etc. da man nicht ein entzel wort meinet / sondern die
ganze rede/sermon oder predigt/welchs bey denen/so der sprac
hen kündig vnd leufftig/also ganz vnd gar vnleugbar ist/das
es keiner beweisung bedaraff. Aber zum handel.

Es ist wol war/das die andere person in der Gottheit der
Son Gottis vnser lieber Herr Ihesus Christus/an etlichen sehr
wenig örtern der Schrift das WORT genennet wird / als
Joh. j. j. Joh. j. Aber die heilige Schrift heist sehr offft/ ja schier
vnzelich mal Gottis wort/ eben die sprüche / meinung / lere/
Sententias(oder wie mans immer ausreden kan) die Gott selbst
zu den Propheten/vñ durch sie zu seinem Volck geredt hat/vnd
den nachkomen zu gute in Bücher hat verzeichnen oder verfass
sen lassen/welche man jzt die heilige Schrift oder die Bibel
nennet.

Moyse

Moyses sagt Deut. iij. Das Gott/da er die Zehen gebot
 dem volck hat geben wollen/ im befohlen habe / er solle das
 volck versamen/auff das sie **SEIN WORT** hörten/denn
 also steht geschrieben/ Der Herr hat zu mir gesagt/ versamle mir
 das volck/das sie **MEINE WORT HÖREN**/ vnd lern
 nen mich fürchten alle jr lebentag auff erden/ vnd leren ire kin
 der / Vnd jr tractet erzu/ vnd stündet vnten am berge/der berg
 brante aber bis mitten an den himel / vnd war da finsternis/
 wolcken vnd tuncfel / vnd der Herr redet mit euch mitten aus
 dem feur/die **SEIN SEINER WORT** höretet jr/ aber
 kein gleichnis sahet jr ausser der stim / vnd verkündiget euch
SEIN BUND/den er euch gebot zuthun / Nem
 lich/die **ZEHEN WORT** vnd **SCHREIB SIE** auff
 zwo steinern tafeln/ vnd der Herr gebot mir zur selbigen zeit/das
 ich euch leren sol etc.

Darnach im anfang des fünfften capitels sagt er/ Der
 Herr vnser Gott hat einen bund mit vns gemacht zu Horeb etc.
 Er hat von angesicht mit vns aus dem feur auff dem berge ges
 redt etc. Vñ er sprach/ Ich bin der Herr dein Gott etc. Erzelet die
 Zehē gebot/Nach welchem er entlich also sagt/Das sind **DIE**
WORT/die der **HERR REDET** zu ewr ganzen gemeine/
 auff dem berge aus dem feur/ vnd der Wolcken vnd Tuncfel/
 mit grosser **STIM**/ vnd thet nichts darzu/ vñ **SCHREIB**
 sie auff zwo steinern tafeln/ vnd gab sie mir.

Was können nun alhie die zehen Wort Gottis (so Gott
 selbs durch seine gewaltige stimme also geredt hat/ vñ mit seiner
 hand auff zwo steinern tafeln geschrieben / das sie nicht alleine
 die Gottlosen vnter den Israelitern gehöret vnd gesehen haben/
 sondern auch die Gottlosen Heiden hetten können hören oder les
 sen) anders deuten/heissen oder sein/denn eben die Zehen gebot/
 oder Zehen sprüche/oder Zehen meinung/so noch heutiges ta
 ges in der heiligen Schrift geschrieben stehen?

Ja ich gleube nicht / wenn gleich alle Schwencckfelde/
 alle Schwärmer auff einen hauffen kemen / ja alle Teuffel aus

B ij der

der Zelle auff einen Klumpen zusammen geschmelzet weren / das sie einen einigen vernunfftigen menschen solten vberreden (so er anders nicht mutwilliglich irren wolte) das alda durch die zehen **WORT** Gottis / nicht das teil der heiligen Schrift / so man die zehen Gebot oder Gesetz nennet / bedeutet werde / sondern der Son Gottis Ihesus Christus vnser lieber Herr / besihe Exod. xx. xxxiiij. Deut. iij. v. vnd x.

Deut. ij. befielet Gott durch Mosen den Israelitern / sie sollen **SEJNE** **WORT** in jr hertz fassen / vñ sie auff **JRE** **HERDE** zum **ZEJCHEN** **BJNDEN** / das sie ein **DEUTERMA** wurden fur jren augen / Sie sollens auch fleißig vnd sehr oft jr Kinder leren / Item / sie sollens auff jre thür vnd pfosten schreiben / auff das sie lange leben etc.

i. Samuel. ij. stehet geschrieben / das Gott durch Samuel zu Saul gesagt habe / er sol hingehen / vnd Amalech ganz vnd gar vertilgen. Da es aber Saul nicht eben also ausgericht / wie es jm Gott befohlen / spricht Gott / Saul habe sein **WORT** verworffen / Was kan alhie Gottis wort anders sein vnd heissen / den eben das gebot Gottis oder beuelich / so jm Gott durch Samuel geben hatte / Wie Samuel selbs deutet vnd spricht / Du hast nicht gehorchet der **STIM** **GOTTES** / darwider sagt Saul / Ich habe der **STIM** Gottis gehorchet / Item / Gott spricht / Saul hat **MEJNE** **WORT** nicht erfüllet / vnd gleichwol darff der lose verrüchte Schwermier sich noch vnter stehen / aus dissem ort zubeweisen / das Gottis wort den Son Gottis bedente.

Wie oft stehet wol in der Bibel / das Gottis **WORT** zu dissem oder jenem Propheten geschehen sey ? differ sol dis / der ander das thun / oder den Israelitern anzeigen / das es Gott geredet vnd geheissen habe ? da mus freilich durch Gottis wort / eben das einige verstanden werden / das Gott redet / vnd gebeut. Denn es stehet gemeiniglich also geschrieben / vnd es geschach **DAS** **WORT** **GOTTES** zu Elia / auff disse meinung / stehe auff vnd gehe Achab entgegen / vnd sage / So spricht der Herr

Herr etc. Was nun Gott spricht/das wird gewislich sein wort
alda genennet. Vnd dises Arguments wil ich kurtzlich nur den
Leser erinnert haben/Denn es an jm selbst helle vñ klar gnug ist.

In dem langen Psalm cxix. wird sehr offte gedacht Gott
tis worts vnd reden/daraus leicht ist abzunemen/das dem heil
ligen Geiste Gottis WORT eben so viel ist/ als Gottis G
SETZ/ ZEVGTIS/vñ Gottis WEGE/ RECHTE/
BEVREICH/ GEBOT etc. Welcher wörter der heilige
Geist alda one vnterscheid gebraucht/ vnter einander menget/
vnd sehr offte widerholet/ also das in allen denen clxxvj. versch
en/desselbigen Psalms keiner ist/der nicht eines/aus obgedach
ten wörtern hette/Es ist auch vnleugbar/das der selbige Psalm
Gottis lere predigt/vnd vnterweisung lobet/preiset/vnd diesel
bige mit allen jtz gedachten reden eigentlich meinet.

Esaiē ij. vnd Miche. iij. stehet/das in den letzten tagen/
der Berg/da Gottis Tempel stehet (das ist Sion) werde sehr
herlich werden/vnd die Heiden darzu lauffen/vnd sagen/Kom
met last vns auff den Berg des Herrn gehen / vnd zum hause
Gottis Jacob/das er vns LERE seine WEGE / vnd das
wir auff seinen STEIGEN wandeln/denn von Sion wird
das GSETZ auffgehen/vnd des Herrn WORT von Jer
usalem/was kan alda Gottis wort anders heissen / denn eben
das Gesetz vnd lere von seinen wegen/wie zuvor stehet/das ER
vns LERE etc. Denn von Jerusalem her/ ist kommen Gottis
wort/oder die rechte ware Lere oder Religion / in alle Lender/
vnd das dem also sey/gibt vnd beweiset der klare text/alle Doc
tores/vnd die sach selbst / Vnd auff disse meinung braucht E
saias das wort Gottis auch am xl. vnd lv. Cap.

Esaiē. lix. spricht Gott zu Esaiā/mein GEIST/ so auff
dir ist/vnd meine WORT / so ich in deinen MUND gelegt
habe etc. Alhie vnterscheidet Gott klerlich seine innerliche offen
barung/oder das selbstendige Wort von dem wort / so er den
Propheten in den mund leget/auff das sie es leren oder predigen
seinem Volcke/wie die Schrift auch ij. Samuel. xiiij. redet. Aus

B ij wel

welchem capitel klerlich verstanden wird / das einem die wort in den mund legen / beide im alten Testament / vnd in der Hebraischen sprache eben so viel sey / als einen vnterweisen / was vñ wie er reden oder leren soll. Derhalben ist offenbar / das an dem orth Esaiæ die wörter Gottis / so er den Propheten in den mund ge- leget / nichts anders seind / denn eben die Rede / Predigt oder lere / so er dem volck Gottis aus Göttlichem beuelich vortragen / sagen oder leren solt.

Gott sagt Jere. xxiij. Wer treume hat / der rede treume / vnd wer mein Wort hat / der rede mein Wort / was hat stro mit weizen zu schaffen / vnd bald darnach spricht der Herr. Ir stellet meine Wort / Item jr verkeret die wort des lebendigen Gottis. Da mus freilich Gottis wort nicht den Son Gottis bedeuten / sondern die rede oder lere / welche er haben wil / das man sie von der menschen treume absondere / vnd nicht in einander menzge oder verkeret / wie die Papisten gethan haben.

Summa / es sind vnzelich viel sprüch im alten Testament / da Gottis wort / vnd Gottis wörter eigentlich nicht anders heissen können / denn eben die sprüche / gebote oder verheissung / so Gott erst zu den Propheten geredt hat / vnd darnach weiter durch die Propheten seinem volck hat lassen fürpredigen / welche ich jzt beide vmb der kürze willen / vnd das sie sunst allenthalben leichtlich in den Propheten zu finden vnd zuuerstehen sind / nicht erzelen wil.

Es seind auch dergleichen vnzelich viel sprüche im neuen Testament / da Gottis wort vnd wörter heissen / die ware lere von Gott / so jzt in heiliger Schrifte gefasset ist.

Christus spricht Joh. xvij. zum Vater / die WORT / so du mir GEGEBEN hast / habe ich jnen (das ist / den Aposteln) GEGEBEN. Item / Sie haben dein WORT BEHALTEN. Was sind nu alda die wort / so der Vater Christo / vnd Christus den Aposteln gegeben hat ? ist das selbstendige wort / (wie Schwencckfeld red) nemlich Ihesus Christus ? hat denn Gott Christo Christum gegeben / vnd Christus sich selbst den Aposteln

Aposteln / vnd die Apostel haben inen bewaret / das er nicht hin
weg lieffe ? Es kan je fürwar nicht anders dadurch verstanden
werden / denn die ware / reine vnd helle lere von Gott / von Chris
sto vnd von menschlicher erlösung.

Auff disse weise sagt auch der Herr zu den Jüden / Johans
nis am viij. Was ich von dem Vater G^EH^OR^T habe / das
R^ED^E ich. Item / was ich bey meinem Vater G^ES^EH^EN
habe / das rede ich. Item / Johan. xv. Was ich bey meinem Va
ter G^ES^EH^EN habe / das V^ER^KV^END^JG^E ich euch /
Johan. iij. Was wir W^IS^SE^N das R^ED^EN wir / vnd
was wir G^ES^EH^EN haben / das B^EZ^EV^EG^EN wir /
vnd jr nemet vnser Z^EV^ER^TIS nicht an. Johan. xiiij. Die
W^OR^T / so ich zu euch R^ED^E / die R^ED^E ich nicht von
mir selbst etc. Vnd das Wort / das jr H^OR^ET / ist nicht mein /
sondern des Vaters / der mich gesand hat. An welchen örtern der
Herr Christus freilich seine lere oder predigt meinet / die auch die
Gottlosen gehört haben.

Item / Johan. viij. spricht er zu denen / so seiner lere glaub
ten / So jr in meiner R^ED^E bleibet / so seid jr meine rechte Jün
ger / zu den Vnglaubigen aber sagt er / weil ich euch die V^VA^R
H^EIT S^AG^E, glaubet jr mir doch nicht / Was heist alhie die
warheit sagen anders / denn die ware lere von Gott predigen ?
Solget fluck's darnach / So ich euch aber die V^VA^RH^EIT
S^AG^E, warumb glaubet jr mir nicht ? Wer von Gott ist der
höret G^OT^TE^S V^VO^RT, darumb hört jr nicht / denn jr seid
nicht von Gott. Wo von streitet doch (lieber Gott) Christus mit
den Jüden anderst / denn das sie die ware lere / oder wort Got
tis / so Gott zu Christo geredt / vnd im zu Predigen befohlen
hat / nicht wolten von im hören oder annemen ? die Apostel aber
vnd andere gläubige Christen namens an / vnd behielten auch
mit freudigem hertzen.

Für das jenige / das der Herr Johan. xvij. sagt / die Wort /
so du mir gegeben hast / habe ich inen gegeben / setzt er sunst an
derwo / das wort G^EB^OT^H als Johan. x. Solche gebot
habe

habe ich von meinem Vater empfangen. Item / Johan. xij.
Denn ich habe nichts von mir selbst geredet / sondern der Va-
ter / der mich gesand hat / der hat mir ein GEBOTH gegeben /
was ich SAGEN vnd REDEN soll. Item / Johan. xiiij. Wie
mir der Vater geboten hat / also etc. Das also Christo gantzlich
ein dingk ist / Geboth / Wort oder rede Gottis / so er vom Vater
empfangen / vnd den zuhören vorgepredigt vnd vorgesagt hat /
welche auch die Aposteln vnd andere rechtglaubige empfangen
vnd behalten haben / die vnglaubige Jüden aber habens nicht
annehmen / noch erkennen wollen.

Also stehet auch Johan. xij. Ihesus aber rieß vnd sprach /
wer an mich gleubet / der gleubet nicht an mich / sondern an
den / der mich gesand hat. Vnd wer mich sihet / der sihet den / der
mich gesand hat / Ich bin kommen in die welt / ein liecht / auff
das / wer an mich gleubet / nicht im finsternis bleibe / vnd wer
meine WORT höret / vnd gleubet **ICH** (mercke es wol /
das einer Gottis wort kan wol hören / vnd jm dennoch nicht
gleuben) den werde **ICH NICHT** richten / denn **ICH** bin nicht
kommen / das ich die welt richte / sondern das ich die Welt **SE-**
LIG mache / wer mich verachtet / vnd nimpt **MEIN VVORT**
nicht auff / der hat schon / der jm richtet. Das **VVORT** / welches
ICH GEREDT habe / das wird jm **RICHTEN** am Jüngsten
tage. Denn ich habe nicht von mir selbst geredt / sondern der Va-
ter / der mich gesand hat / der hat mir **EIN GEBOT GECE-**
BEN / was ich thun vnd reden soll / vnd ich weis / das sein ge-
both ist das ewige Leben / Darumb / das ich **REDE** / das **RE-**
DE ich also / wie mir der Vater **GESAGT** hat.

Alhie hören wir ja klar vnd deutlich gnug / das sich Chri-
stus vnterscheidet von seinem wort oder lere / Er sagt nicht Ich /
sondern das wort (nemlich Gottis wort) wird euch richten / es
müssen alda ja zwey vnterscheidene kerle sein / Christus vnd das
wort / darnach zeigt er auch an / das eben dasselbige wort der
Vater zu jm geredt habe / welches er dem volck gepredigt hat.
Das mus one zweiuell Gottis wort sein / vnd dennoch ein ander
ding sein / als Christus. Unser

Unser lieber Herr Ihesus Christus zeigt deutlich genug an/ in der parabel von dem samen des worts Gottes / so auff mancherley orter oder ecker felt vnnnd gesehet wird. Math. viij. Mar. iij. Luc. viij. Das er eben von der waren lere / so Gott zu den menschen durch die Patriarchen / Propheten / Christum vñ Aposteln geredt hat / rede / Denn er sagt / das es von dreierley vnrechten zuhörern / oder heuchlern gehört wird / welchs von dem selbstendigem wort nicht kan geredt noch verstanden werden / das es die Gottlosen im hertzen hören.

Item / er sagt / das es die ersten zuhörer wol empfangen / aber doch nicht verstehen / Tu ist vnmüglich / das einer das selbstendige wort (wie es Schwencckfeld teuffet) oder Christum empfahet vnd nicht versteht. Denn das innerliche selbstendige wort ist freilich ein fühlen vnd verstehen / vnd das empfangnis solchs worts ist ein grosser verstand vnd licht. Item / das ein eusserlich auswendig wort / rede vñ predigt dadurch gemeinet wird / ist ans dem klar vnd offenbar / das Christus / da er die gleichnis vom samen erkleren wil / spricht / viel Propheten vnnnd Heiligen haben begeret **ZUSCHEN** / was jr **SEHET** / vnd **HÖREN** / was jr **HÖRET** / welche freilich inwendige offenbarung genug gehabt. Item / für das / so Lucas in der selbigen parabel Gottes wort nennet / Setzt Matthens schlecht das wort vom reich / Wenn jemand das wort vom Reich höret vñ nicht **VERSTEHET** / als des Kompt der Böse etc. was mag wol das wort vom Reich anderst bedenten / denn die lere vom Himmelreich.

Daraus nu aller ding klar / das Gottes wort / Christo vnd den Euangelisten nicht anders seind noch heissen / denn eden die ware / von Gott geredte vnd offenbarte lere.

Luce v. steht klerlich geschrieben / Maria hab Christo zum füßen geseffen / vnd sein wort gehört / Was kan nu an diesem ort / Christi **WORT** anders bedeuten / denn seine lere vnd predigt / dauon er auch sonst anderswo sagt / Selig sind die Gottes **WORT HÖREN** vnnnd das selbig **BEWAREN** /

C Item

Item / die sind meine mutter / brüder / vnd schwester / so Gottes
VVORT HOREN vnd darnach thun. Maria hette wol
(nach Schwencfeldts Schwermerey) hundert meil wegs von
Christo sein können / vnd dennoch sein wort hören / ja sie hette
ganz vnd gar nicht dürfft / zu seinen füßen sitzen oder liegen.

ij. Corinth. ij. iij. Wir verfelschen nicht Gottes VVORT.
Jeremi. xxiij. Ir verfelschet das wort des lebendigen Gottes.
Was heist da anders Gottes wort / denn die ware lere von
Gott / welche er selbst geredt / vnd der Welt offenbaret hat /
wer kan das selbstendige wort oder den Son Gottes verfelschē?
Also ist auch Act. vj. Gottes wort nam zu. Item / Col. j. Ich
mus erfüllen das wort Gottes.

Act. vj. Es ist nicht fein / das wir Gottes VVORT ver-
lassen / vnd dienen zu tisch / das ist / es ist nicht fein / das wir ab-
lassen vom leren oder predigen / die lere von Gott. In diesem ort
kan vñ sol man in keinem wege auslegen oder interpretirn, das
Gottes wort Gottes Son bedeute. Den den verlest man damit
freilich nicht / wenn man wercke der liebe den armen Christen
beweiset. Item / Act. xij. die ganze stadt Antiochia ist zusamen
komen / das sie Gottes VVORT HORETE. Alhie kan man
freilich auch nichts anders verstehen noch deuten / durch GOT-
TES VVORT / denn die reine ware lere / von Gott geredt / vñ
dazumal zu Antiochia von Paulo gepredigt.

Christus sage offit / wer MEIN VVORT höret. Item /
Paulus spricht / das VVORT CHRISTI etc. Da fürwar auch
ein ander dingk Christus / vnd ein anders sein wort sein mus.
Item / es stehet offit geschriebē / wer Gottes VVORT THVT /
da mus gewislich VVORT die lere vnd gebote Gottes bedeu-
ten / vnd nicht den Son Gottes selbst / Denn wer kan den Son
Gottes thun?

Aus dem allem ist nu klar vnd offenbar / das Gottes
wort in der heiligen Schrifft sey / vnd heisse eben die ware lere / so
Gott selbst durch die Propheten vnd Aposteln zum menschlichē
geschlecht geredet / vnd jm offenbaret hat.

Es

Es ist auch war / das solch Gottes wort sein wort bleibet /
es sey gleich in steinerne Tafel / Papir / Pergament / oder mens-
schliche gedechtnis verzeichnet / verfasst oder geschrieben / oder
durch menschliche stim ausgesprochen / Vnd gleich wie die Zes-
hen gebot von der heiligen Schrifft Gottes wort genennet wer-
den / auch nach dem sie in steinerne taffeln geschrieben oder ges-
hauen seind / also hats auch was sonst Gott / der heilige Geist /
oder Christus geredt / nicht auffgehöret Gottes wort zu sein / ob
es gleich izt in Pergament / izt auff Papir / mit dinten geschrie-
ben oder gedruckt ist.

Verlegung der Argument Schwencfeldts.

Hie mus ich auch kurtzlich die nichtige Sophistery verles-
gen / so der Schwermer seinen irthumb / nemlich / das die
heilige Schrifft nicht Gottes wort sey / zubeweisen vnd
zubeschönen herfür bringet.

Es können aber fast alle Schwencfeldische Argument
diese proposition belangen / kurtzlich vnd eigentlich in zwey
stücke gefasset werden / Vnter welchen das erst ist / das er sagt /
fol. 62. Christus wird genennet das wort Gottes / Apocal. xxi
Derhalben ist kein ander Gottes wort. Welchs argument ob
es auch eine folge habe oder nicht / kan wol ein blinder ander
wand fühlen oder sehen. Denn es folget eben also / als wenn ich
sagte / Christus ist der Son Gottes / darumb ist ganz vnd gar
kein ander Gottes Son mehr / vnd die glaubigen sind in keinem
wege Gottes kinder / Item / Schwencfeldt ist ein mensch / dar-
umb ist keiner mehr ein mensch / was dunckt dich doch lieber
Christ vmb Schwencfeldts geist vnd weisheit.

*Das ander argument Schwencfeldts, aus vielen zusammen ge-
schmeltzen in eins gezogen.*

Das wort Gottes oder lere / so Gott teglich im alten Testam
C ij mene

ment den Propheten offenbaret / vnd sie dem volck anzeigen /
darüber mit den Schrifftgelehrten vnd hohen Priestern streiten /
war nicht eben das teil der heiligen Schrifft / das bereit geschrie-
ben war / oder das Gesetz Moysi (Mercke hie wol die erste fol-
ge) Derhalben so mus die heilige Schrifft viel ein ander ding
sein / denn das wort Gottes / weiter / Ist Gottes wort nicht die
heilige Schrifft / Ergo (mercke die ander folge) so mus es Got-
tes Son selbst sein.

Wer ist aber so vnuerstendig / der die folge dieses Argu-
ments nach geben wolt / Die Prophetische vnd Apostolische
predigte oder Schrifft / so hernach Gott zu den Propheten ge-
redt / sie dem volck gepredigt / vnd darob mit den hohen Prie-
stern vnd Schrifftgelehrten streiten mussten (welche doch Moysi
schüler sein wolten) waren nicht eben das teil der heilige Schrifft
so bereit geschrieben war / oder das Gesetz Moysi / darumb sind
sie keine heilige Schrifft / Denn es ist ein Argument wider
das ander.

Dis Argument ist der kern / vnd Summa vieler Schwenc-
feldischer Argument / welche er im ersten teil folio xxvij. xxvij.
xxix. vnd xxx. erzelet / Auff welche ich izt nach einander / mit
Gottes gnaden antworten wil.

Zum ersten gibt er für / Es stehet geschrieben Deut. viij.
Das der mensch nicht allein vom brot lebe / sondern von einem
iglichen WORT / das aus dem munne Gottes gehet / weiter /
spricht er / sagt Christus / das das leben nicht aus der Schrifft
kome / Jahan. v. Darumb ist das wort ein ander ding / denn
die heilige Schrifft / vnd mus derhalben das wort Gottes der
Son Gottes selbst sein vnd heissen.

Es ist aber nicht war / das Christus solte verneinen / das
das leben nicht aus der Schrifft kome. Darzu so redt auch Moi-
ses nicht Deut. viij. vom Son Gottes / sondern durch die Wort /
was aus Gottes mund heraus gehet / meiner er auch das Man-
na / wie aus dem text klar zusehen vnd zu beweisen / vñ wodurch
vns Gott sonst neren oder helffen wil / Ja es ist darzu das wort
lein

lein **WORT** im Mose alda nicht / Sondern es lautet eigentlich also / Der mensch lebet nicht allein vom Brodt / sondern von einem jglichen ding / das aus Gottes mund gehet / das ist / Gott kan einen menschen beim leben erhaltē / nicht allein durchs Brod / sondern auch durch andere mittel / vnd wadurch er nur wil / wie er die Jüden mit dem Manna generet vñ gespeiset hat. Das aber Mattheus zu dem spruch das wörtlein **WORT** hin zu gesetzt hat / ist das die ursache / das solch wörtlein nach hebraischer sprach oft eben so viel bedeutet / als Ens, Res, Ein ding / was es sey etc.

Zum andern zeugt er an den spruch i. Sam. iij. Des **HERN** **WORT** war theur zur selbigen zeit / da sagt der Schwermernus Gottes Wort nicht das geschriebene Gesetz heissen / denn das hatte man wol feil / sondern das selbstendige wort / das ist / der Son Gottes / der sich im hertzen offenbaret.

Darauff ist das die gegründte vnd warhafftige antwort. Die Jüden haben fast stets Propheten gehabt / durch welche Gote redette / vnd sein volck izt von diesem / izt von jenem ding erinnerte oder vermanete / wie denn derselbige text sich selbst erkleret / Zur selbige zeit war Gottes wort theur / vñd waren nicht viel **GESCHTE** oder weissagunge / wie es Lutherus verdeutsch / solche vermanung Gottes / so teglich durch die Propheten geschehen / waren dem volck Gottes auch ein teil / der waren lere von Gott oder der Bibel / der heilige Schrift oder Gottes worts.

Zu dem so ward auch sonst die ware lere von Gott / sehr verdunckelt / verfinstert vnd verseumet / durch vnfleis vnd Gotloses wesen der hohen Priester / der Son Eli / wie auch im Bapstumb geschehen / da man die Bibel wol gehabt / vnd dennoch nicht gehabt / vnd ist ein theurer vñd selzamer schatz gewesen / rechter verstand vñd brauch heiliger Schrift. Denn man hat jr nicht viel geachtet / sie ist vnter der banck gelegen / vñd schier niemands gewesen / der sich doch ein wenig bemühet het / das er sie recht verstehen oder recht anslegen könnte / vñ wenn

C iij sich

sich gleich jemand darumb bemühet hat / so ist's jm doch ein ver-
schlossen buch vnd verborgener scharz gewest.

Schwenckfeldt wil auch mit folgenden worten seine fal-
sche deutung des texts bestetigen / als nemlich Samuel **KENT**
WET den **HERRN** noch nicht / vnd des **HERRN** **WORT**
war jm noch **NICHT** offenbaret / Aber eben mit dem selbigem
heubt er sich selbst in die backen. Denn es ist je vnleugbar / das
Samuel lang zuuor Gott im hertzen erkant / vnd den heiligen
Geist empfangen hatte / welchs nicht alleine aus seinem Gott
seligen **WORT** leichtlich zubeweisen / sondern auch aus
der klaren Schrifft / welche von ihm im vorgehenden capittel
sagt / Vnd der Knab Samuel wuchs **NIT** **GOTT**. Item /
der Knab Samuel gieng vñ nam zu / vñ war **ANGEBOREN**
BEY dem Herrn / vñ bey den menschen. Daraus nu öffentlich
zu sehen / das Samuel lang zuuor / Gott vnd sein selbstendig
wort recht im hertzen erkant / vnd den heiligen Geist im hertzen
gehabt hat.

Item / es ist auch aus dem text sehr leicht abzunemen /
das die Schrifft nicht von der innerlichen offenbarung / so als
len Kindern Gottes gemein / redet / sondern / von einer eusserlichen
durch eine himlische stim geschehē / welcher weise mit Gott zu
handlen / war Samuel noch nicht gewont / sondern meinete /
Ely hette jm geruffen / derhalben stund er wol drey mal vom
schlaff auff / vnd lieff zu Ely / welcher lezlich der sachen inne
ward / vnd vnterweiset Samuel / wie er sich halten vnd dem
HERRN antworten solte.

Es ist weiter auch leicht aus dem text zubeweisen / was
das für ein wort sey / das Gott dem Samuel durch eine herli-
che / oder (so zu reden) leibliche stimme offenbaret hat / nemlich
das er das haus Ely grewlich straffen wolt / welche meinung
freilich Gottes Son in keinem wege nicht sein kan / Darumb
auch Samuel dem Ely / da er ihn fragte / Lieber Son / sage mir /
was ist das wort / das Gott zu dir geredt hat? nichts vom Son
Gottes

Gottes oder selbstendigem wort (wie in Schwencckfeldt nennet) sondern von der grewlichen bedrängung Gottes antwortet. Dasselbige wort Gottes ward im offenbaret / vnnnd von solcher Prophetischen offenbarung / die auch der Gottlose Balaam gehabt / redet die Schrift am ende desselbigen Capittels.

Darumb wer nur ein wenig den text zusammen helt vnnnd nachdencket / der wird gewislich sehr klerich sehen vnd finden / das Gottes wort alda nicht anders ist / denn eben die meinung oder rede / so Gott durch diesen oder jenen Propheten / von dieser oder jener sach seinen volck anzeiget / vnd wird darneben auch können mercken / das der Schwärmer dem text gewalt vnd vnrecht thu / vnnnd in wider sein eigen gewissen mutwilliglich auff das selbstendige wort ziehe / da doch augenscheinlich ist / das eben dieser text bezeuget / das Gottes wort das jenige sey / was Gott zu den Propheten geredt / vnd sie den leuten hat heissen für predigen oder fürsreiben.

Zum dritten / Sophisticirt er vber den spruch i. Sam. xv. Da Samuel zu Saul sagte. Du hast des Herrn Wort verworffen / Alhie spricht Schwencckfeldt / das des Herrn wort nicht die heilige Schrift bedente / Denn Saul hatte die selbige nicht verworffen / sondern den beuelich Gottes / das er alle Amalakitler mit alle irer habe vnnnd güter solt vertilgen.

Aus diesem einigen Sophisma ist leichtlich abzunemen / das dieser Verfärer wissentlich / mutwilliglich vnnnd freuentlich die heilige Schrift verkeret / verfelschet vnd misbraucht. Denn für das erste / so ist so klar / als die liebe Sonne am hellen mitz tage / das Samuel alda den Saul nicht darumb straffet / das er das selbstendige wort (wie ers ausleget) oder Gottes Son verworffen / sondern das er dem gebot Gottes nicht gehorchet hat.

Darzu so war nicht allein das Gottes wort oder lere / so bereit dazumal in der heiligen Schrift war gefasset / als die fünff bücher Moisi / Josue / vñ der Richter buch / sondern auch was Got dazumal noch teglich durch seine Prophetē / hernach durch
Chris

Christum vnd die Aposteln geredet hat / welches alles darnach in die heilige Schrift verzeichnet worden ist / vnd freilich wie es von anfang Gottes wort gewest / da es Samuel / Esaias / oder Jeremias geredet hat / also hats nicht auffgehört Gottes wort zu sein / darumb das es auff Papir geschrieben worden ist. Es saget Samuel nicht / das Saul alle wort Gottes hab verworffen gehabt / sondern nur dis stück Gottes worts / disen einigen beuelich oder gebot.

Lieber Leser / was wer doch wol das für ein Argument Paulus spricht / die Juden verwerffen seine Epistel / Tu verwerffen die Juden die heilige Schrift nicht / Darumb so seind die Episteln Pauli keine heilige Schrift. Eben also Argumentirt auch dieser Schwermer. Ist aber das nicht eine öffentliche mutwillige verfälschung der heiligen Schrift / so weis ich beim lieben Gott nicht / was doch eine verfälschung sein mochte.

Zum vierdten / citirt er einen vers aus dem lxxviij. Psalm. da Gott sagt / Er wil das Wort geben mit grosser scharen der Euangelisten / welches nicht für in / sondern stracks wider in ist. Denn es ist die meinung / das Gott viel Euangelisten geben wil / die sein Wort predigen sollen / welches nach Christi Himelfart erfüllet ist. Also sind auch zu verstehen die folgende sprüche aus den Psalmen. Denn Gott heilet freilich durch sein Wort / vnd machet lebendig / vnd wir sollen auff seine verheissung hoffen / wie Christus beweiset / do er mit einem wort die Todten aufferwecket. Von dem spruch Esa. am ij. ist oben gesagt.

Zum fünfften vnd letzten / beweiset er aus mehr capiteln Jeremie / das Jere. (der doch ein diener Gots worts gewesen ist) grossen streit oder kampff gehabt habe / mit den hohen Priestern / welche das stück der Bibel / so dazumal verhandt gewest / nicht veracht haben / darumb wil er weiter beweisen / das Gottes wort viel ein ander ding sey / den die heilige Schrift.

Aber es ist aus den gegenwertigen streiten / mit den Papisten leichtlich auff dis Sophisma zuantworten. Denn unsere Papisten

stern

sten haben freilich auch die Bibel/ vnd die vier Euangelisten/
sie lesen vnd singen sie in jren Messen etc. Vnd dennoch geben
wir jnen mit warheit schuldt / das sie des heiligen Euangelij
feinde/ vnd verfolger sind. Denn die ware meinung der Euan/
gelisten/ wollen vnd können sie in keinem wege leiden. Darzu so
predigte Jeremias nicht allein die stück von der heiligē Schrift/
so bereit vorhanden gewest/ sondern auch die rede vñ wort Got/
tis/ so jm Gott teglich mehr beuohlen/ welche die hohen Pries/
ter mit nichten leiden könnten/ jzt aber seind sie auch ein teil der
Schrift worden/ Ja wir streiten noch heutiges tages mit den
Jüden/ welche die heilige Schrift nicht ganz verwerffen / wie
auch nicht/ wie Kompts denn/ ist darumb das newe Testaments
kein heilige Schrift nicht/ weil es die Jüdische Schriftgelehr/
ten verwerffen?

Hiraus ist nu greifflich/ Gott sey lob/ das der amechtige
Schwermer sich vnterstehet mit groben/ losen/ vnd öffentlich/
en Sophistereien vnd lügen/ solche grosse dingk zubeweisen/ das
nemlich die heilige Schrift nicht Gottis wort sey/ daraus denn
darnach vnzelich viel irthüme folgen/ vnd folgen müssen. Vnd
das mag fürwar eine sonderliche straff von Gott/ vnd verblen/
dung der armen verstockten leute sein/ das sie sich mit solchen/
losen/ faulen vnd lamēn zötlein vnd pöslein/ von der klare/ hel/
le/ öffentliche/ ja Göttliche warheit ableiten/ zum Teufel führen/
vnd williglich reißen lassen.

Ich möchte gerne von dem tollen Schwermer hören/
wer doch die heilige Schrift geredt hette? Hat sie Marcol/
phus/ Eulenspiegel/ der Pfaff vom Kalenberg / Schwencck/
feld oder Esopus geredt? Ich halte gewislich/ er würde mir
etwas nicht viel besser noch bescheidener antworten. Wir arme
Christen aber/ so nicht solche hohe offenbarung haben / als
Schwencckfeld/ lesen hin vnd wider in der schrift/ vñ gleubens
auch festiglich (nach vnserm geringen glauben) das sie Gott der
almechtige Schepffer Himels vnd erden geredt habe/ Als das ist
ja gewis/ das Gott die Zehen gebot zu Mose vnd den Jüden
geredt

geredt hat. Item / das Gott der Propheten Bücher oder Predigt/ vnd Christus die predigte / so von den Euangelisten beschrieben seind/geredt hat. Item/das die andere stück der heiligen Schrift/ von dem heiligen Geiste geredt vnd geschrieben worden sind. Hat nu Gott selbst die Schrift geredt vnd gesprochen/wie es denn Esaias zum offtermal widderholet / Der mund des Herrn hat es geredt. Item/so saget der Herr etc. So mus notwendig folgen/das sie Gottes rede oder wort sey/vnd heissen soll.

Ich kan mich warlich nicht erinnern / was doch immer deutlicher vnser meinung zu bestetigen / vnd den Schwermer zuüberzeugen/oder zuüberweisen/geredt/oder nur erdacht müge werden/denn das vnzelich mal in der heiligen Schrift stehet geschrieben/von den sprüchen vnd predigten / so darein gefasset sein. So spricht der Herr/ So sagt der Herr / Das ist Gottis wort / Höret Gottis wort / Höret die stim des Herren/ vnd es geschach das wort des Herrn / zu dem oder jenem Propheten/auff disse meinung etc. Item / der mund des Herrn hats geredt. Solche vnd dergleichen viel vnzelich reden / solten schier einen stein vberreden vnd überwinden / das die heilige Schrift Gottis wort sey/vnd sol dafür von allen menschen billich gehalten werden. Wer aber gegen solchen klaren vnd hellen zeugnissen der heiligen Schrift/die ohren hat zugestopffet/der mag Schwencckfeld vnd seinem lügenhafftigen Geist vnd treumen ins Teufels namen glenben vnd folgen.

Bisher habe ich durch Gottis gnade mit vielen gewissen/gewaltigen/hellen / vnnnd klaren sprüchen / der heiligen Schrift beweiset/das eben die lere oder heilige Schrift / so in der Bibel verfasst ist/sey ein rechtes vnd wares wort Gottis/vñ also genennet/vnd von jedermanne gehalten mussen werden. Tu wilich mit Christi hülff / auch von der wirkung vnd krasse Gottis worts vnd lere/so man jtz die heilige Schrift nennet/sagen/ So viel Gott wird gnade verleihen.

Von

Von der Wirkung **GOTTS WORTS** /
oder das Gott durch die heilige Schrift vnd Sa-
crament / mit den menschen handele / vnd
in jnen kreffiglich wircke.

Denn Schwencckfeld verkleinert weiter / vnd nichtiget
sehr / die macht vnd krafft des worts Gottis / oder der
heiligen Schrift vnd Sacrament / Er leret / das Gott
durch kein mittel mit vns handele / den Glauben vnd Gottselig-
keit in vns zuwircken. Item / das der glaube nicht kome aus
Gottis wort / oder der heiligen Schrift / noch dadurch wachse /
oder daran hangen soll. Item / welchs noch gewlicher ist /
das sich der glaub nicht richten solle nach der Schrift /
sondern die Schrift soll vnd müsse sich kurzumb richten
nach dem glauben / die Schrift bestehe endlich nicht / wie
Lutherischen haben einen Abgott aus der Schrift gemacht /
etc. vnd dergleichen lesterung / vnzuehlich mehr speiet er vnuer-
schempt aus seinem Gottlosen wuste / darauff ich im ein wenig
jzt wil antworten.

Es ist je war vnd vnleugbar / das Gott also den menschen
auch für der sünde geschaffen habe / das er ohren / augen vñ
andere sinne gehabt / dieselbige freilich zugebrauchen / zu allens
guthen / sonderlich zum erkentnis Gottis seines Herrn / War
ists auch vnd vnleugbar / das Gott mit den menschen also ge-
handelt hab / als mit einer leiblichen Creatur / die Ohren / Aus-
gen / etc. hat / vnd nicht als mit einem Engel / der keinen Leib /
Ohren oder Augen hat.

Item / das ist auch gewislich war / das nicht alleine der
mensch / wie er jzt ist / sondern auch vor dem fall / durch Aus-
gen vnd Ohren / Geistlichen verstand oder meinunge gefast
habe / so zur Geistlichen vnuerderbten Seelen hinein kom-
men seind / als Adam hat durch den sinn der leiblichen
Augen disse Göttliche meinung gefast / da er erst alle thier /
vnd darnach Euam gesehen / das nemlich kein thier darzu
D ij tuchte /

machte/ das sich mit jm hielte/ Aber Euam erkante er durch die augen/ das sie sein fleisch vnd bein war / vnd darzu von Gott geschaffen/ das sie seine gefellin vnd mithelfferin sein solte/ Gott zu dienen/ vnd jm zugehorsamen.

Es zeiget auch die Schrifft gnugsam an/ das Gott mit einer eusserlichen stim befolhen habe Adam / er solle von dem Baum des erkenntnis böses vnd guts nicht essen/ das er also freilich auch durch Hören/ vnd Augen/ Gottis willen vnd beuelich hat erkandt/ vnd ist kein zweiuvel daran/ das Gott dem menschen nicht weniger seine zungen vnd mund geschaffen habe/ in da durch zu loben/ als das er nur damit gute bitten essen solte. Item/ Ohren vnd Augen/ Gottis willen vnd geboth/ vnd auch seine leibliche obiecta zu hören vnd zusehen/ denn das er irgent nur einen lustigen gesangt hören solte.

Wie nu Gott erst den menschen geschaffen hat / das er Ohren/ Augen/ vnd Zungen habe / vnd dadurch auch Geistlichen verstand fasse vnd handele/ auch durch dieselbige sinne seinen willen vñ meinung verneme/ Also hat er es auch noch nach dem fall gethan / vnd mit jm durch sein eusserlich Wort vnd Sacrament (welche Augustinus sichtliche wort Gottis nennet) gehandelt/ in zu bekeren/ vnd aus jm einen gleubigen vñ Gottseligen menschen zuschaffen.

Das also disse zwey die ordentliche mittel sind (nemlich/ das eusserlich Wort vnd Sacrament/ so mit ohren gehört/ vnd mit augen gesehen werden) dadurch Gott erst aus Ungleubigē vnd Gottlosen/ Gleubige vnd Gottselige leute macht/ Also das doch der heilige Geist da sein mus/ der vnserē steinere hertzen erweichet/ auff das solche werckzeuge Gottis in vns krefftig sein mügen. Denn ohne in ist alles predigen vnd leren vmb sonst.

Vnd das solchs war sey/ das Gott durch das hörliche vñ schriftliche Wort/ vnd sichtige Sacrament/ mit den menschen handelt/ in inen erst den glauben/ vnd alle Gottseligkeit wircket vnd anrichtet/ ist leichlich aus der klaren vnd hellen Schrifft zu beweisen 1. Cor. 1. Dieweil die welt durch ire Weisheit/ Gott in
seis

seiner Weisheit nicht erkante/ gefiel es Gott wol/ **DURCH** die
THORICHTE PREDIGT Selig zumachen/ die/ so dar
an glauben/ welchs eben das ist/ das sunst Paulus Rom. j. sagt/
Das Euangelium sey ein Krafft Gottis zur Seligkeit etc. Was
ist aber alhie Paulo die thörichte **PREDIGT** anderst / denn
eben das gepredigte wort Gottis / oder die gepredigte lere von
Gott/ so in heiliger Schrifft verfasst ist?

Item/ so ist es auch war/ das Christus eben darumb die
Apostel in die welt gesand habe/ zu Predigen vnd zu Teuffen/
auff das er durch solche werckzeuge/ aus dem Gottlosen hau/
ffen/ jm ein gleubiges vnd Gottseliges volck zubereite / Matt.
xxviii. r. Mar. xvj. vj. Luc. ix. r. xx. Act. j. Derhalben sagt auch
Paulus j. Corint. iij. Das er durch das Euangelium die Corin/
ther in Christo Ihesu gezeuget habe. Kennet sich auch jren vat
ter/ vnd sie seine Kinder vnd werck. Item/ zum Philemon sage
er/ er habe seinen Son Onesimum in seinen banden gezeuget.

Aus welchem allen klar ist/ das die Christen gezeuget oder
geboren werden/ durchs mündliche/ hörliche/ vnd schriftliche
wort Gottis/ vnd durch die Sacrament. Denn S. Paulus vnd
andere diener Christi / können freilich den heiligen Geist den
menschen selbst nicht geben / sondern was sie thun / das thun
vnd wircken sie/ durch die reine Predigt vnd Sacrament / wie
denn auch Paulus sagt / das sein ampt auch eigentlich sey
εὐαγγελίζειν, predigen das Euangelium.

Aber wir wollen noch mehr sprüch der heiligen Schrifft
herbringen/ damit zu beweisen wider den Schwärmer/ das der
rechte Glaube/ vnd die rechte Gottseligkeit / wird in dem men/
schen gewircket / eben / durch das eusserliche wort Gottis vnd
Sacrament. Paulus sagt / Eph. v. Das Christus gereiniget ha/
be die Kirche durch das Wasserbad im wort/ auff das er sie jm
darstelle eine gemeine etc. Da hören wir ja klar / das Christus
wircket/ vnd die Christen reiniget durch die Tauff vnd Wort.

Vnd (auff das ich allhie etwas darneben in der kürze an/
zeige) aus diesem spruch kanstu lieber Leser schier fühlen / vnd es

D iij fein

fein deutlich sehen/wie grob/frech/vnd vnuerschempt Crautz
waldt / des Schwencckfeldts mitschwerner/schwerner/vnd
weidlich anleufft in seinem büchlein/in welchem er den spruch/
Johan. iij. also erbermlich verkeret vnd zerstücket / So jemandt
nicht geborn wird/aus Wasser vnd Geist/der kan nicht in das
reich Gottis gehen / Das das Wasser alda Christum bedeuten
vnd heissen mus. Denn Schwencckfeld wil sonst haben / das
WORT bedeute auch Christum. Es setzt aber Paulus in dis
sem spruch die drey wort / **CHRISTUM** / **WASSER**
BAD / vnd **WORT** / als drey vnterschiedene ding / durch wels
che die Christen widdergeborn vnd gereiniget werden. Also sieh
stu nu lieber Christ/wie gewlich der Teufel wütet vnd tobet/
vnd die heilige Schrifft vnd ware Religion Christi mutwillig
lich durch seine schwerner verkeret/vnd vns arme geringe Chris
ten/mit seinen giftigen **WALDREUTERN** / mit dem
ewigen tod zutöden/zum hefftigsten sich bemühet. Item/Pau
lus sagt klar/Roma. x. Der glaube komme aus dem gehör oder
predigt (denn gehör bedeutet offte in der Schrifft die predigt)
welchs gehör oder predigt komme her vom Prediger / Also spr
cht er auch Gal. iij. Das die Galater den heiligen Geist empfan
gen haben/durch das gehör des glaubens / das ist/ durch die
predigt.

Dissen letzten spruch Gal. iij. (wie denn auch den vor
igen) verkeret Schwencckfeldt schendlich / vnd legt in also aus/
das *Auditus fidei*, Das gehör des glaubens sey das innerliche
anhauchen des heiligen Geists / aber den rechten verstand des
spruchs / kan man klarlich aus dem vorigen spruch Rom. x. neh
men/da klar stehet/ Der glaube come aus dem gehör oder pre
digt der gesandten Prediger / vnd aus einem solchen gehör / das
auch die Gottlosen / die es nicht glauben / hören oder vernemen/
welchs freilich leiblich sein mus. Aber von dissen beiden spr
chen hernach weitläufftiger.

Item/Act. x. hat man ein öffentlich exempel/das der heil
ige Geist durchs gehör / oder predigt Gottis worts komme.
Denn

Denn da Petrus dem Cornelio vnd seinem hause predigt/das alle Propheten bezeugen / das wir vergebung der sünden durch Christum haben / da fiel der heilige Geist sichtbarlich auff die zuhörer solcher predigt / damit anzuzeigen / das er stets / wenn man Gottis wort predigt / etlichen vn sichtbarlich gegeben werde.

Also kompt auch der heilige Geist sichtbarlich auff Christum/in der heiligen Tauffe/anzuzeigen / das er auch (wiewol vn sichtbarlich) auff die / so getaufft werden / pflege zu komen / Darumb ist auch in der ersten kirchen / der heilige Geist / offte sichtbarlich durch aufflegung der hende der Aposteln gegeben worden/anzuzeigen/das durch der Apostel dienst oder predigt / vnd anderer prediger Christi ampt / der heilige Geist gegeben werde/ob gleich vn sichtbarlich / vnd one solche predigt Gottis worts oder reine lere gar nicht gegeben werde. Daher der Hans Worst/Simon Magus meinete/die Aposteln hetten dermassen die macht/den heiligen Geist zugeben / das sie in auch verkaufen oder verschencken könten/wem sie nur wolten / wie auch jzt sein schüler der Bapst mit den seinen meinet vnd gencket.

Zierzu gehört auch/das die schrift offte sagt / wir werden widder geboren durch die Tauffe / Johan. iij. Es sey denn das jemandt geboren werde/aus dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das reich Gottis komen Ephes. v. Titum iij. Vnd was soll man viel sagen/hat doch Gott selbst zu den zweien setzen mitteln oder werckzeugen / der Gottseligkeit / nemlich dem gepredigten Wort vnd Sacrament / auch die jenige geweiht / mit denen er vom Himmel herab persönlich geredet hat / als Cornelium Centurionem. Act. x. vnd den heiligen Paulum selbst/der doch bis in den dritten himel erhalten gewesen / Act. ix. Gott sagt zu beiden/ Der Apostel oder Prediger wird dir anzeigen/was du thun oder lassen solt / Vnd der arme forchtsame vnd blöde Ananias spricht zu Paulo / Saul lieber bruder / der Herr / der dir auff dem wege erschienen ist / hat mich zu dir gesandt

sande / auff das du den heiligen Geist empfangest / vnd Teuffel
in darauff / do er one zweifel den heiligen Geist empfangē hatte.

Da möchte wol Schwencckfeld / der grosse hocherleuch-
te Prophet zu Anania sagen / Ey lieber Anania / Kan denn Gott
Paulo one dich / ja one alle mittel den heiligen Geist nicht geben?
Es mus zumal ein schwacher Gott sein / der in solchen wichti-
gen sachen deiner darff. packe dich hinweg du Lutherischer
Ketzer / mit solchem irthumb / Gott gibt den heiligen Geist / vñ
waren glauben / one alle mittel / der Prediger / oder irgent einer
Creatur.

Aber Gott hat gewislich damit anzeigen wollen / er wolle
die arme sündler / durch dieselbige seine / vnd von jm verordnete
mittel gleubig vnd Selig machen.

Vnd das der amechtige Schwermere viel plaudert / von
der inwendigen predigt des heiligen Geists / vñ sagt / der Geist /
der Geist lere den geistlichen menschen inwendig alles / vnd be-
dürff keiner schrift / inen gleubig vnd Selig zumachen / gibt er
damit an den tag / beide seine vnwissenheit / vnd seinen schwer-
merischen geist. Denn Christus sagt ja klar gnug von des heili-
gen Geists ampt / das er die Christen erinnern werde / seiner rede
oder predigten / die sind ja die heilige Schrift. Item / Lucas
spricht / Der Herr habe geöffnet das verstendnis den Aposteln /
das sie die heilige Schrift verstanden haben / welchs er freilich
innerlich durch den heiligen Geist gethan hat / das also des hei-
ligen Geists wares ampt ist / die leute leren / durch erklerung der
Schrift / vnd nicht etwa durch eigne Speculationes / vnd tren-
ne / wie die Schwermere meinen / vnd in lassen treumen.

Derhalben beschreibet auch der heilige Geist psal. j. einen
rechten Christen also / das er im Gesetz Gottis tag vnd nacht
tichtet / vnd alle seine lust / wonne vnd freude darinnen hat / wie
auch David von sich / vñ einem iglichen rechten Christen / nach
der lenge schreibet / psal. cxix. Ja die tegliche erfahrung gibts / Wo
ein rechter Christ ist / der studirt fleissig in der Schrift / er thu
es mit hören / oder lesen / Vnd wie solt vns der heilige Geist /
nicht

nicht eben in die schrift/ als sein eigen buch vnd lere weisen/ vnd
dadurch vns leren / alles was zu wissen von nöten ist / so er sie
doch selbst gemacht/ vnd den Patriarchen/ Propheten/ vnd
Aposteln darumb gegeben hat / das sie eine Gottselige lere den
menschen damit fürlegten / ja das er selbst durch iren mund die
menschen also lerete.

Solte aber der heilige Geist die rechten Christen nicht auff
sein eigen buch oder lere weisen / sondern auff ein anders/ oder
solt er einem iglichen Christen ein eigene ganze Bibel machen:
Wolte er das thun / so hette er nicht dürffen allen Christen eine
gemeine Bibel machen/ vnd hette der mühe zum teil wol können
sparen.

Ah was darff der heilose Schwärmer also die schrift ver-
achten/ vnd sagen/ der Geist/ der Geist leret inwendig alles al-
lein one mittel/ Sagt doch der heilige Petrus / das auch die lie-
ben Engel/ (die freilich gnug innerliche offenbarung haben)
von hertzen begeren/ zuschawen in die gepredigte lere von Chris-
to/ die doch keine auswendige menschen haben.

Summa/ es ist dem Teufel nur darumb zuthun/ das er
vns von der heiligen Schrift hinweg/ auff vnser gutdüncken/
vnser kopffs trewne/ ja auff seine eigne gespenste für vnd lei-
te/ Der liebe Gott wehre vnd stewre jm.

Ja/ es wird dem mündlichen vnd schriftlichen wort
Gottes in der Bibel zugemessen/ das nicht allein Gott dadurch
gegen vns handele/ vnd in vns krefftig sey/ sondern das sie selbs
auch ein geistlich schwert sey / damit man wider den Teufel
streiten sol. Eph. vj. vnd das alda solchs nicht eigentlich von
Gottes Son selbst geredt sey / ist klar aus dem streit Christi mit
dem Teufel/ Matth. iij. Da Christus nicht streitet mit dem Teu-
fel / durch seine Substantiam Almechtige Gottheit / sondern
schlecht in drey mal mit dem Geistliche schwert Gottes worts/
oder der heiligen Schrift/ vnd jaget in eben damit hinweg.

Item/ der heilige Geist gibt in der Bibel dem wort Got-
tes / so in keinem wege der Son Gottes ist / das man dadurch
E auch

auch mit Gott handele/ vñ in gleichsam bestreite vñ bezwinge/
das er vns nach seiner verheißung helffe / als Jacob helt Gott
für/er habe in geheissen/er sol widerumb heim ziehen/ vnd ha-
be im darneben zugesagt/er wolle im alda viel gutes thun/ der-
halben solte er seiner verheißung nachkommen/ vñnd Jacob hat
freilich mit dem schwerd den streit gegen Gott gewonnen/ wel-
cher streit Gen. xxxij. geschrieben stehet.

Also helt auch Moyses vnd andere heilige Väter Gott
sein wort für/das er das vnd jenes beuohlen/ vnd verheissen ha-
be. Dem selbigem seinem wort solte er nachkommen / bitten in
auch/er wolte eingedenck sein/des bundes von deren verheißun-
gen / so er jren Vatern Abraham / Isaac vñnd Jacob gegeben
hat.

Also helt David Gott für seine verheißung/in seinem gebet.
ij. Sam. vij. Gott / (sagt er) vmb deines worts willen/nach
deinem hertzen oder gefallen hastu alle diese grosse ding gethan/
etc. Item / so kreffte nu Herr Gott das wort in ewigkeit/
das du vber deinen knecht/ vnd vber sein haus geredt hast/ vnd
thue/ wie du geredt hast.

Wenn ein Christ izt also in seinem gebethe Gott seine
verheißung für hielte / vnd sagte/ lieber Gott / du hast gesage
zu allen menschen/ Kompt her zu mir alle/ die jr müselig vñnd
beladen seid etc. oder / Ich habe nicht lust an des sünders
todt etc. Derhalben bitte ich armer sündler dich / du wollest
mir nach solcher deiner verheißung gnedig sein etc. Lieber/ sol-
te solche verheißung oder sprüch der schrift vnnütze sein? vñnd
mir bey Gott nichts gelten/das glaube ich nicht/vñnd sol mich
kein schwermier vberreden.

Ja/ Gottes Son hat klerlich gnug angezeigt/das die ein-
zele sprüch der heiligen Schrift/ vberaus sehr krefftig sind/da
er so oft widderholet vnd sagt / Er thu vnd leide das vnd jenes
/ nur auff das die Schrift erfüllet werde. Denn Gott ist
warhafftig/ wil kurzumb sein wort / es sey gleich durch arme
sünder geschrieben oder gesprochen / diese arme buchstaben/
vnd

vnd armen oben (wie der Schwärmer Gottes wort schendlich
lestert) halten vnd erfüllen.

Ja/ Christus erhebt also sein predigt Wort oder lere/ wel-
chs izt in der Bibel gefast ist / das dasselbige werde am Jüng-
sten tage die welt richten/ Johan. xij. Ihesus rieß vnd sprach/
wer mein WORT HÖRET vñ GLEVBET nicht (Mer-
cke es wol/ das man Christi wort kan hören/ vñnd im dennoch
nicht glauben / das mus ja ein leiblich auswendig wort vñnd
hören sein/ nemlich/ das gepredigte vnd gehörte wort) den wer-
de ich nicht richten. Denn ich bin nicht kommen / das ich die
Welt richte / sondern das ich die Welt seelig mache / wer mich
verachtet vnd nimpt meine wort nicht auff/ der hat schon/ der
in richtet/ das wort/ welchs ich geredt habe / das wird in rich-
ten am Jüngsten tage.

Also zeigt er auch Johan. v. an / das Moises mit seinen
Schriften oder Büchern (welche der Schwärmer so schendlich
verhönlechet) werde die welt richten.

Bisdoher ist mit Gottes hülff gnugsam bewiesen / das
Gott durch sein geschriben vnd gepredigt wort/ oder durch die
heilige Schrifft mit vns handelt/ in vns den glauben / vnd die
Gottseligkeit wircket. Item / das wir dadurch mit dem Teufel
glückselig streiten/ vnd letztlich auch Gott selbst / wenn wir in
seine verheissung in der schrifft gefasset fürhalten/ vñnd bitten/
er wolle sich nach derselbigen auch gegen vns armen sünd-
er halten / (also zu reden) überwinden vñnd bezwingen / das er
vns helffe.

Vnd ist vnter andern beweisungen fürnemlich zumer-
cken/ das sich Paulus nennet einen Vater der Corinthen / vñnd
sagt / er habe sie durch das gepredigte Euangelium gezeuget.
Item/ er spricht/ die Corinthen sind sein werck. 1. Cor. ix. Vnd
seine Kinder. Item / er habe als ein weiser baumeister den rech-
ten eckstein in inen gelegt.

Ja möchte Schwärmer sagen/ (wie er denn auff diese
meinunge sehr viel geiffert / Gott ist der Christen Vater / der
L ij zeugen

zeuget sie durch sein selbstendig oder wesentlich wort / one alle mittel / er bedarff keiner Creatur hülffe nicht / welchs wort Paulus freilich nicht geben kan / wie ist's nu möglich das die Corinthier zwen veter haben ?

Der heilige Paulus antwortet selbst auff solche einrede / vnd zeigt sein an den vnterscheid / wie Gott / vnd wie er ein Vater der Corinthier sey. i. Cor. iij. Wer ist nu Paulus / sagt er / Wer ist Apollo / diener sind sie / durch welche jr seid glenbig worden / Da hören wir / das durch die Prediger / oder das gepredigte wort Gottes die menschen glenbig werden / oder Gott in jnen den glauben wircket.

Weiter spricht Paulus / vnd dasselbige wie der Herr einem jglichen gegeben hat / Ich habe geplanzet / Apollo hat begossen / aber Gott hat das gedeien gegeben / Alhie hören wir abermal den vnterscheid in einer klaren gleichnis / wie Gott oder Paulus ein Vater der Corinthier sey. Denn wie Gott durch den Ackerman oder Weingertner Korn vñ Wein schafft vnd wircket / vnd one in wil er solchs nicht thun / also wil er auch durch den prediger oder gepredigte oder geschriebene wort Gottes / dē glauben vnd Gottseligkeit schaffen / wie er auch darnach sagt / wir seind Gottes gehülffen / jr seid Gottes ackerwerck / vnd gebew. Vnd one rechte Lere vnd Sacrament wil er niemand selig machen.

Aus diesem spruch Pauli ist auch sehr leicht zu antworten auff die einrede / die der Schwencckfeld so offft einfüret / Er sagt er / wenn durch das mündliche oder schriftliche wort Gottes / der ware glaube keme / so würden alle Schriftgelerten / vñ alle / so Gottes wort hören oder lesen / rechtglenbig vnd Gottselig.

Es folget nicht lieber Schwencckfeld / Denn ob gleich die frucht kommet aus dem samen / ist dennoch viel dran gelegen / ob der Ackerman einen guten oder bösen Acker für sich habe. Item / ob er in recht oder vnrecht ackert / also auch mit der schrift / Einer verstehet / handelt oder erkleret sie recht / der ander

der verfelschet sie wissentlich / vnd mutwilliglich / wie Schwencckfeldt solchs offft thut.

Aber an deme ist freilich am meisten gelegen / ob der liebe Gott will vnserm ackern / Predigen / Schreiben / hören vnd lesen gedeien geben / den selbigen mus man vleissig vnd emssig drumb bitten / gleichwol bleibet es war vnd vnleugbar / das Gott durch das pflügen / Seen / Pflanzten / begissen / etc. seinen seggen vnd gedeien gibt.

Derhalben ist klar vnd offenbar / das der rechte glaube komme / durch das mündliche oder schriftliche wort oder lere Gottes / odet die heilige Schrift / doch wenn mans recht verstehet. Item / es ist klar / das nicht widder Gott noch sein ehr sey / das er solche mittel gebrauchet.

Verlegung der einrede Schwencckfeldts.

Gewidder setzet Schwencckfeldt / das Gott durch kein mittel mit den armen sündern handele / vnd derhalben sey es aller ding erlogen vnd falsch / das wir leren / Gott mache durch das Wort vnd Sacrament aus den armen sündern gleubig Christen / vnd wircke dadurch in jnen die Gottseligkeit.

Solchen seinen irthumb widder vns beweiset er ghar nicht / sondern treibets nur der massen durch einander vnd widderholets so offft / das sichs ansehen lest / als düncke oder trewme in / das er keiner beweisung mehr bedürffte / vnd sey an dem mehr den gnug / wens nur Juncker Schwencckfeldt schreibet / sage oder leret. Jedoch setzet er auch bis weilen zum schein hinzu etliche lose Sophismata.

Als erstlich / sagt er / sey es widder Gottes Ehre vnd seine Allmechtigkeit / so er mittel brauchet / sein werck damit auszurichten / Das ist aber nicht war / vnd ist der grund eben so falsch / vnd nichts werd / als das / so er damit beweisen wil. Den Gott gebrauchet izt mittel nach seinem wolgefallen / nicht allein

R ij allein

allein in natürlichen wirkungen/ als wenn er Menschen/Viehe/Holz/Kraut schaffen wil/ Denn durch menschen zeuget er menschen / durch viehe / viehe / durch Sonne / Regen vnd Erden zeugt vnd gibt er mancherley gewechs / etc. Sondern brauchet auch mittel in natürlichen dingen / wenn er lautere vbernatürliche miracel thun wil / Als da er für dem Pharaone so viel wunderwerck that / gebrauchte er gleichwol des stabes Moisi/des puluers/Wassers/Windes / etc. Item/ da Christus miracel that/ gebrauchte er gemeiniglich auch mittel/ als da er dem Blinden koch auff die augen streichet/ Vnd zum wenigsten gebrauchet er seines Worts oder Reden/ als da er die Teufel austreibet/ die Todten erwecket/ das Meer stillt/ etc.

So es nun widder Gottes Ehr / Macht vnd gewalt were / das er durch mittel handelte / müste er fürnemlich extra ordinaria, nemlich die Miracel durch kein mittel thun. Denn sie weerden nur eben darumb von jm gethan/ auff das er seine Almechtigkeit darthun vnd beweise. Ist aber nicht wider seine Ehr / Macht noch gewalt / das er extra ordinaria, die Miracel durch mittel wircke / so ist viel weniger widder seine ehre vnd macht / das er seine ordentliche wirkung / als da sind Physica / oder natürliche vnd Religionis werck / durch mittel wircket / Aber von diesem Argument hernach mehr.

Zum andern sagt er / Gott sey an keine Creatur gebunden/ vnd bedürffe keines mittels / Es ist freilich was / das Gott nicht also an Man vnd Weib gebunden ist / das er eben durch sie musste menschen schaffen/ vñ one sie keinen menschen schaffen könnte / Es gefelt aber jm also / das er durch bis mittel das / durch ein anders jenes wircket vnd schafft. Kan jm nu Schwencfeld weren / so er wil sagen / Ey hörstu Gott / du solst weder bis noch jenes durch mittel thun/ Denn auff die weise achtet man dafür/ als werestu an eine Creatur gebunden / vnd bedürffest irer hülffe? Ich halt wol Gott wird

wird auff seiner alten weise verharren/vnd von Schwencffelds vngemeistert sein wollen.

Zum dritten gibt er für / weil Christus das heubt ist der Kirchen / vnd sie sein leib / so müsse kein mittel zwischen dem heubt vnd gliedern sein / sondern die gnade müsse stracks on alle mittel von Christo in die Kirche fließen vñ komen / welchs auch nur ein menschen sündlein oder gedicht / vnd kein wort Gottes ist / Aber man kans jm sein vmbkeren / Denn wiewol das heubt one mittel mit dem leibe zusammen gesetzt oder gefügt / doch hat es andere / vnd andere mittel / als odern / sehnen vnd dergleichen / dadurch es seine krafft in den leib vnd glieder / als durch rennen ansteilet vnd ausgeuffet / Dienet vns also solch gleichnis des heubts vnd des leibs / mit Christo vnd seiner Kirchen / sehr wol widder Schwencffeld.

Zum vierdten spricht er / das die mittel / so wir dar für halten (als Wort vnd Sacrament) nicht febig sind solcher Geistlicher krafft vnd wirckung / darauff ist dis vnser antwort . Es sey vns nicht viel dran gelegen / sie sind febig oder nicht / Denn eben in dem zeigt Gott seine macht vnd krafft an / das er durch geringe / lecherliche / seltsame vnd nichtige mittel / grosse herrliche ding ausrichtet / als das Christus durch kott den blinden sehent machet / oder durch den stab oder puluer / so viel grossen irackel in Egipten thut.

Das aber die mittel durch welche Gott mit vns in Religionis sachen handelt / bey der kluge vernunfft der Heiden vnd Ketzer / lecherlich vnd verechlich sind / hat der heilige Paulus auch sehr wol gewußt vnd gesehen / da er spricht . i. Cor. i. Weil die welt durch ire weisheit Gottes weisheit nicht hat erkand / hats Gott wolgefallen durch thörichte predigt Seelig zumachen die gleubigen. Sie hören wir ja klar gnug / das Gott durch die predigt oder gepredigte lere / die gleubigen Seelig machet / ob gleich solch mittel dem hochuerstendigen Schwencffeldt / sich für ein nerrisch vnd töricht mittel / das solcher grossen wirckung ganz vnd gar nicht bequem / ansehen lest.

By lief

Ey liber Schwencfeldt / ob wol für deinen augen die
mittel gering / vnd verachtet scheint / so ist doch der Meister so
gewaltig vnd künstreich / das jm kein mittel oder werckzeug zu
gering oder schwach sein kan. Er kan besser mit einem stroh
halm hawen / denn du mit einer art / Er kan alles / durch alles
vnd durch nichts ausrichten / versteig dich nur nicht zu hoch
in deiner kunst / las jm vngemeistert / vnd wircken wo durch
er wil. Er ist ein alter Hausuater / bedarff deines meisters
nirgend zu.

Aber in der warheit / so ist es auch nicht ein vngeschickt noch
vntüchtig mittel / sondern artig vnd bequem / Denn wir haben
oben gehöret / das Christus das Wort Gottes oder Lere einen
samen heisset / was kan nun für ein besser mittel zur frucht sein /
denn der same ? zu dem wie kan Gott anders richtiger mit vns
handeln / denn das er vns durch seine bothen anzeigt / er habe ei-
ne köstliche herrliche malzeit zubereitet / vnd vns also zur selbigen
malzeit lade vnd bringe ?

Wir seind ja verstendige Creatur Gottes / vnd seind nicht
steine / klötzer / noch vnuernünfftige thiere / darzu hat vns Gott
ohren vnd augen / auch für dem fall / gegeben oder geschaffen /
auff das wir dadurch nicht alleine vnsern genies vnd leiblichen
nutz suchen / sondern auch durch derselben mittel / Gottes gne-
digen willen verstehen vnd vernemen können vnd sollen / wie
oben gangsam angezeiget.

Darumb ist das ein recht mittel / das Gott mit vns durch
eine lere / weil wir eine vernünfftige Creatur seind / vnd nicht on
alle vnser vorwissung handelt / wie mit den vnuernünfftigen vñ
stummen thieren.

Item / weil wir leibliche Creatur seind / vnd nicht one leib /
wie die Engel / geschaffen / vnd vns ohren vnd augen gegeben
seind von Gott / das wir dadurch lernen / hören / studiren / böß
vnd guth zuerkennen / vnd von einander scheiden / auff das
wir dem guthen nachtrachten / vnd das böße fliehen / vnd
meiden können / so ist es je sehr gelegen / nutz oder bequem / das
der

ber liebe getrewe Gott/mit vns durch eine solche lere handele/
die in vnser hertz/beid durch ohren/ das ist / die predigt / vnnnd
durch augen/das ist/die Sacrament eingehet/vnd wircket/vñ
nichts desto weniger vnser steinern hertz durch den heiligē Geist
erweichet/zubereit/vnd also geschickt macht / das es solche lere/
vnd samen phsehich wird.

Zum fünfften spricht er / das mittel des gepredigten
Worts oder Lere/reiche oder kome nicht bis zum hertzen / son-
dern bleibe nur in den sinnen/welchs er doch nicht beweist / A-
ber das widderpiel ist war/Denn wie wirs durch tegliche erfah-
rung sehen vnd hören/das/wenn man einem geizhals / einem
buler/oder dergleichen etwas sagt / das er nicht gern oder gern
höret/sein hertz sehr traurig oder frölich wird. Also helt sichs
auch mit einem rechten Christen/wenn man jm etwas sagt von
Gottis zorn/widder seine sünde oder barmhertzigkeit des him-
lischen Vaters/wird sein hertz traurig vñ zaghaftig/oder freun-
dig vnd lustig/wie Esaias spricht. Der Herr sehe an / den/der
zubrochens Geists ist/vñ sich fürchtet für seinem wort. Item/
Jeremias schreibt/der König vñ die Fürsten sind nicht erschro-
cken/da man jnen sein Buch hat fürgelesen/Dargegen aber er-
schrack der König Josias sehr / da er höret lesen/das Gesetz
buch/vnd die gewulche drawungen Gottis / Daraus abermal
abzunemen/das es freilich ein weg sey / dadurch die gepredigte
lere/durch die ohren ins hertze hinein gehet.

Darumb spricht die Schrift offft/die Gottlosen stopffen
ire ohren zu. Item/Gott mache jnen die ohren dicke / vnd blen-
de jnen die augen/auff das sie nichts hören/sehen/noch versteh-
en mügen/was zu irer Seelen seligkeit dienstlich vnnnd nütz ist.
Item/Jere.v. Sie haben ohren vnd hören nicht / augen haben
sie vnd sehen nicht/Dargegen aber wem Gott das hertz auff-
thut/wie der Lidæ in den Geschichten/der höret/ vnd sihet vñ
lernet mit fleis Gottis willen. Derhalben zeigt auch Christus
an/das der same des gehorten wort Gottis / in der menschen
hertzen fellet.

S

Sum

Summa/der heilose Schwärmer ist alhie in seiner grossen Kunst toll vnd thöricht worden/nicht alleine in der Theologia/sondern Philosophia/ja auch in tegliche erfahrung. Denn es ist freilich ein weg oder stras/von den augen vnd ohren / bis zum hertzen/dadurch die auswendige obiecta (das ist gehörte oder gesehene ding) durch die augen vnd ohren gefasset/ bis ins hertz hinein reichen vnd kommen/vnd ist gewis vñ vnleugbar/das/wen die auswendige obiecta/erkenntnis vñ meinung/nithe durch die ohren vñ augen/bis zum hertze reichen/es vergeblich/vñ vmb sonst were/das man einen menschē mit jrgendt etwas trösten oder erschrecken wolte/welchs auch an den vnvernünfftigen thieren zusehen/das es nicht war ist. Denn dieselbige fassen auch ire obiecta/so sie verstehen/durch die augen ins hertz / als wenn ein Schaff sein liebes Lemlein sibet/erkennt es bald/ vnd wird fro im hertzen / Widerumb wenn es eines Wolffs gewar wird/erkennt es in auch bald als seinen feind / vñnd erschrickt von hertzen fur jm/zittert vnd bebet / vñnd weis nicht wo hinaus.

Zum sechsten vnterstehet sich Schwencfeld/ den spruch Pauli. j. Corint. iij. Wir sein Gottis gehülffen oder mitarbeiter/ etc. zuwerkeren/vnd von dem rechten verstand auff seine irrige vnd verfürische meinung zubringen. Er sagt das wort *συνεργος* mitgehülffe solle bedeutē/einen/der mit zugleich an einem werck arbeitet/ob er gleich ein ander teil oder stück der arbeit thut/ vnd mit nichten heissen/oder soniel sein/das Gott durch die Apostel vnd ire predigt/als ein mittel oder instrument/ gearbeitet habe/sondern das soll die rechte meinung sein / vnd verstand des spruchs/das Gott mit den Aposteln/vnd die Apostel mit Gott arbeiten / an der bekerung vñnd Seligmachung der armen sündler.

Alhie sol man erstlich fleissig mercken/das/ wo der Teuffel mit seinen verfürern sich also stellet / als wolt er Gottis ehr verteidigen vnd mehren/eben damit vernehret er Gott/Denn Schwencfeldt sagt/es sey nicht nachzugeben/das Gott durch
mittel

mittel handele/auff das sein ehre nicht verkürzet noch geschme-
lert werde. Nu gibt man ja den Aposteln vnd irer predigt viel
weniger oder geringer ehr/wenn man sagt/das Gott durch sie/
als seine diener vnd werckzeuge/bawet vnd arbeitet/denn wenn
man sagt/das sie auch für sich arbeiten seind/vnnd jr teil arbeit
one Gott für sich ansichten/Gott sein teil auch für sich one die
Apostel/vnd Gott also mit den Predigern/gleich als gesellen in
einer arbeit setze/vnd sie mit jm vergleiche.

Freilich ist's viel mehr/wenn Schwencckfeldt sagt/Gott
vnd die Apostel arbeiten an einem acker / Gott an einem theil/
ende oder werck/die Aposteln am andern/vñ thu also eines dem
andern mithülffe/denn wenn man spricht / die arme Aposteln
sind vntüchtige verworffene eisen gewesen / Gott aber hat sie zu
aufferwelten werckzeugen gemacht/vnd wircket durch sie / als
schauffel/hacken/bicken / karsten etc. nach seinem veterlichen
Göttlichen wolgefallen. Man nimpt Gott viel mehr die ehr/
wenn man saget/Christus machet den Blinden sehend / mit ei-
nem stück koth / vnnd verstünde es also/ als hette das koth ein
stück des hells gewircket oder ausgericht/vnnd Christus auch
ein teil/vnnd das also das koth Christo gleich geholffen hette/
den Blinden sehend zu machen / denn wenn man saget/Chri-
stus hat allein den Blinden sehend gemacht / vnnd das durch
ein armes / nichtiges/vnd verechtigtes mittel eines stück koths.
Also sihet man / wie fein der Teuffel vnnd seine Schwärmer/
als Schwencckfeldt / Gottis ehr verteidigen vnnd forder könn-
nen.

Darnach ist's auch öffentlich am tage / das Paulus
eben alda anzeiget/das er vnd seine predigt ein mittel vnd werck-
zeug sind / dadurch Gott krefftig ist vnd wircket/denn er sagt/
wer ist nu Paulus? wer ist Apollo? diener sind sie / DURCH
welche jr seid gleubig worden/vnnd DASS ER JE
WIE der Herr einem jglichen GEGEBEN hat.
Ich habe gepflanzt / Apollo hat begossen / Aber Gott hat

S ij. das

das gedeien gegeben / So ist nu weder der da pflanzet noch be-
geusst etwas / sondern Gott ders gedeien gibt / der aber pflanz-
et vnd begeust / ist einer wie der ander.

Da hören wir klar / das Paulus / Apollo / vnd andere
prediger diener seind des Herrn / der einem so viel gnade gibt / dis
oder jenes zuwircken / oder arbeiten / einem andern souiel etc.
Was richtet nu der Herr durch sie aus? Das die leute glaubig
werden. Also sagt er auch bald hernach cap. iiii. Dafür halte
vns jederman / nemlich fur Christus diener / Tu ist es je kund /
das die diener jres Herrn werckzeug seind / wie Aristo. primo pol-
iticorum disputirt, das die knechte seind $\epsilon\mu\phi\upsilon\chi\alpha \alpha\sigma\gamma\alpha\iota\alpha$ lebendi-
ge werckzeuge jrer herrn / Also sagen auch die Juristen. Quod
quis per alium facit, per sese facere uidetur, was einer durch ei-
nen andern ausricht / ist souiel / als thet ers selbs. Ja man redt
auch also in gemeiner sprach bey allen Völkern / der Keiser hat
disses vnd jenes geboten / ausgericht / erobert etc. durch wen?
durch dissen oder jenen seinen Heubtman / oder diener / Vnd ist
zu sterckung des vorigen arguments / fleissig in acht zu haben /
das viel mehr des Keisers ehre geschmelert wird / wenn man
sagt / der Keiser hat sampt dem Könige den Türcken geschla-
gen / Denn wenn man sagte / der Keiser hat allein den Tür-
cken geschlagen / durch den oder jhenen seinen Heubtman.

So nu der menschen knechte jrer Herrn werckzeuge sein / so
sind viel mehr die rechte Prediger Gottes mittel vnd werckzeug-
ge / von welchen er so offt in der Schrift sagt / das er in jnen sey
vnd durch jren mundt rede / vnd das sie nicht die sein / die da red-
den / sondern Gott rede durch jren mundt.

Weiter so ist da die gleichnis / so die ganze sache klar
macht. Es spricht Paulus / Er habe gepflanzet / Apollo habe
begossen / Gott aber habe das gedeien gegeben. Tu ist ja kein
zweifel daran / Gott lasse das liebe Korn vnd Wein wachsen /
durch die ordentliche mittel des pflanzens / sehens / ackerns / etc.
vnd das die Ackerleute vnd Weingertner Gottis werckzeuge
seind / dadurch er den menschen Korn vnd Wein gibt / vnd one
sie wil

sie wil er ordentlich kein Korn oder wein wachsen lassen / so ers
doch vberaus sehr wol thun könnte / vnd one alle mittel solchs /
vnd was er sonst wolte / wüßte auszurichten.

Letzlich sagt auch Paulus daselbst / er habe nach der gna
de / so im Gott verlihen hat / als ein weiser bawmeister / den
grund Christum gelegt / wo hat er in denn hingelegt? Freilich in
der Corinther hertze / vnd nicht in die augen / ohren / hende oder
füße / wie er zuvor gesagt / Er sey ein diener / dadurch die Corin
ther gienbig worden sind. Item / hernach rhümet er sich einen
Vater der Corinther / denn er habe sie durch die predigt des heis
ligen Euangelij gezeuget.

Ja möcht hie Schwencckfeld sagen / was thut denn Gott
dazu? Weil Paulus Christum ins hertz den Corinthern legt /
vnd sie zeuget / vnd jr Vater ist? Antwort / Pauli vnd anderer
lerer ampt ist Leren / Predigen / Sehen / Bawen vnd pflanzen /
Gottis werck ist aber durch solch pflanzen / sehn / vnd bawen /
gedeien geben / vnd viel fruchte schaffen oder wircken. Denn
wenn einer Weinreben oder Bawme pflanzt / vnd Gott niche
seinen segen dazu gibt / so ist alle mühe / arbeit / vnd vnkost ver
loren / derhalben sagt Paulus / Die da pflanzen vnd begiessen
seind beide nichts / aber Gott / so das gedeien gibt / ist alles.

Dis sey gnug vom spruch Pauli j. Cor. iij. Denn was er
vom wörtlein DURCH alda talet / das solchs wörtlein offte
eben soniel bedente als MIT / ist fur vns / vnd stracks widder
in. Denn das wörtlein MIT zeigt sehr offte an ein werckzeug /
als er hat in geschlagen mit der Faust / Schwert / Hammer. Item /
er hat holtz gehawen mit der Axt / Christus schreib auff die er
den mit dem finger.

Zum siebenden / vntersteht sich auch disser schwermier
den spruch Roma. x. Der glaub ist aus dem gehör / das gehör
aber durchs wort Gottis / von dem rechten vnd einfeltigen ver
stand schendlich zuuerkeren. Er strafft Lutherum / das er
das wort gehör verdeutschet hat / predigt / Tu istis ie war /
Das das wort Schemua, אָקוּחַ, auditus, gehör / offte beide im Alten

vnd newen Testament/nichts anders bedeutet / denn ein rede/
predigt/oder geschrey. Psalm. cxij. stehet geschrieben / Wer sich
auff Gott verlest / wird sich nicht fürchten für einem bösen ge/
hör/das ist/ für einem bösen geschrey oder rede / Also gebraucht
auch das wort Jerem. cap. liij. Item/ Abac. iij. Item / Matth.
iiij. xiiij. Mar. j. stehet/ Das das gehör Christi im ganzen lande
ausgebreitet sey. An welchem ort gehör freilich nicht bedeuten
kan/das/was Christus höret oder (wie Schwencckfeldt solche
rede zermartert) das man Christum im hertzen reden hört / son-
dern die rede/sage/geschrey oder predigt von Christo. Also wird
das wörtlein gehör auch gebracht Matth. xiiij. vnd Mar. xiiij.
Esa. gebrauchs auch also in dem spruch am liij. wie in denn
auff disse meinung alle lerer alte vñ newe Schribenten fast ver-
stehen/anziehen/vnd auslegen/welcher angezogen wird / Jo-
han. xij. vnd Rom. x. damit an beiden örtern zubeweisen/das für
lengst geweissagt worden sey / das die leute den Predigern des
heiligen Euangelij nicht gleben werden.

Aber ich setze das das wörtlein ἀκοή auditus, in dem spruch
Rom. x. müsse gehör verdeutschet/ ausgelegt vñnd verstanden
werden/so ist doch aus dem text klar/das der heilige Apostel da
vom auswendigen gehör redt/Das aus demselbigen gehör der
glaube komme. Denn erstlich setzet Paulus eine lange reize nach
einander/der vrsachen vnd wirckungen zu Christlicher Gottse/
ligkeit/vnd zeigt klar an/das die Seligkeit kommet oder erlan-
get wird durch anruffung / die anruffung kompt aus dem
Glauben/der Glaub kompt aus dem gehör/das gehör kompt
aus der predigt/der Prediger oder Euangelisten (da mus ja ein
auswendigs hören sein / wie ein auswendigs predigen ist) die
Predigt aber vñnd Prediger kommen aus sonderlicher Gottis
gnade vnd sendung. Denn wenn der nicht darzu thut/vnd seine
diener in die erndten aussreibet / so ist grosse theurung Gottis
worts vnter den menschen/wie Amos viij. stehet/wenn aber der
Herr seinen seggen gibt/als zu David vnd Salomon/Christi vnd
der

ber Apostel. Item/zu vnser zeit/so hat man grosse anzal der E-
uangelisten oder Prediger.

Nach dieser erzehlung sagt Paulus weiter/ Ja was hilffts
das die Prediger geschickt worden seind/ haben doch die Jüden
nicht wollen glauben? Antwort. Es ist nicht wunder/ Esaias
hat lang zuuor solchs geweissagt/ da er spricht / wer wird vns
serm gehör oder predigen glauben? als wolt er sagen/ sehter nies-
mandts.

Nach solcher seiner ordnung vnd zael/causarum & ef-
fectuum spricht er aber weiter/so kompt nu der Glaube aus dem
gehör/das gehör aber durchs wort Gottis/ Ich sage aber/hab-
ben sie es nicht gehört/zwar/jr SCHALL ist in alle land aus-
gangen/ vnd jr Wort in alle welt. Aus diesem ort ist abermal
sehr hell vnd klar zu sehen/von welchem gehör der heilige Pau-
lus redt/nemlich von dem / das geschicht durch die stim vnd
schall des predigers/das ist/von dem auswendigen hören vnd
vnd predigen/das auch die vnglaubigen hören.

Also sagt er auch zuuor in demselben Capittel von dem
Seligmachendem wort/das wort ist in deinem hertzen vnd
mund/das ist das wort von dem glauben / das wir predigen/
wenn du bekennest den Herrn Ihesum/vñ glaubest das er auff-
erstanden sey/so wirstu Selig/Alhie wird zum dritten mal an-
gezeiget/das das gepredigte wort oder lere von Christo / ein vrs-
sach sey des glaubens vnd der Seligkeit.

Zum achten zeugt er an den spruch Pauli. 1. Thes. ij.
welcher also von wort zu wort im Griechischen text lautet/
Derhalben dancken wir auch on vnterlas/das jr/da jr empfin-
get das **WORT** des **GEHORS** von vns Gottis/nicht
annamet / als menschen wort / sondern(wie es in der warheit
ist)als Gottis wort/welchs auch wirket in euch/die jr glaubig
seid etc. vnd sagt / das die zwey wort / des **GEHORS**
GOTTIS zusammen gehören / welchs er also bald nicht
beweisen wird. Denn es können die wort auch wol also zus-
samen gefüget werden / **GOTTIS WORT DES**
GEHORS/

GEHÖRS / das ist / das da gepredigt vnd gehört wird.

Er spricht auch weiter / das alda durch die rede / das wort des gehörs Gottis (wie er sie zusammen raspelt) das innerliche wort bedeutet werde / welchs das hertz vom heiligen Geiſt gehöret / gefasset vnd eingenomen habe / vnd sey eben so viel als Christus selbst / vnd eine ernewerung des hertzen / vnd vermeine also / mit dem verkerten spruch auch den vorgehenden / **Roma. x.** desto leichter auff seine irrige meinung zubringen oder zuführen.

Es ist aber sehr leicht zubeweisen / das alda nichts anders / denn eben das gepredigte wort Gottis zuuerstehen sey. Denn erstlich spricht Paulus / Sie haben von **JHM** solch wort empfangen / nu kan ja Paulus von sich selbst keinem menschen die newerung des hertzen / oder widdergeburt geben / daran auch beim Schwencckfeld ganz vnd gar kein zweifel ist. Zum andern / so das wort alda Christum im hertzen redend bedeutete / was grosses were es / darumb man Gott höchlich dancken solt / glauben das die inwendige Geistliche reden keines menschen wort / thun oder reden seind? Das kan ja ein jglicher vernemen / derhalben ist nichts sonderlichs. Aber das ist der kluge vernunft vnd Schwermern / als Stencckfeld / sehr schwer zuzuglauben / das das wort Pauli / Christi / ja Gottis wort selbst sey / vnd wer Paulum / Titum / oder Timotheum höret / der höret auch Christum / ja Gott selbst.

Solcher warer verstand kan auch aus der Historien / wie Paulus die Thessalonicher gelert hat / sehr fein / erweisen werden. **Act. viij.** welchs capittel alhie Schwencckfeld auch (wie wol felschlich) zur beschönung oder schmückung seines jethumbs selbst anzeuget / An welchen orth nu erstlich geschrieben wird / was fur ein wort / oder Sermon Paulus den Thessalonichern geprediget habe / mit disen wörtern / Da sie aber durch Amphipolim vnd Apolloniam reiseten / kamen sie gen Thessalonichen / da war ein Juden Schule / Nach dem nu Paulus gewont war / gieng er zu jnen vnd redet mit jnen / drey Sabbaten

Sabbaten aus der **SCHRIFTE** / thet sie jnen auff / vnnnd leged jnen für / das Christus musste Leiden vnd Auferstehen von den todten / vnd das dieser Ihesus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christus oder Messias / vnnnd bald darnach / Die edelste vnter denen zu Thessalonica namen das wort ganz willig an / vnnnd forschten teglich in der Schrifte / ob sichs also hielte.

Aus dem text ist ja offenbar / was für ein wort Paulus den Thessalonichern gepredigt / vnd jnen gegeben / sie auch dass selbige von jm empfangen / vnd nicht für menschen wort / sondern für Gottes wort erkant haben / welchs wort auch (wie Paulus schreibt) in den glenbigen Thessalonichern krefftig gewest / als nemlich viel gewaltige / herrliche vnd schöne Sprüche aus der heiligen Schrifte / von der zukunfft Christi / seiner person / ampt / Leiden Sterben / Auferstehen / Auffart / etc. Welche Paulus auch weiter meisterlich ausgelegt / vnd wol erkleret hat.

Derhalben leugte es Schwencckfeld in sein manl hinein / das man aus diesem text Act. xvij. solte können vernemen / sehen vnd schliessen / den vnterscheid zwischen dem wort Gottes vnd heiliger Schrifte / Denn wie alda gemeldet wird / Paulus hat die heilige Schrifte den Thessalonichern erkleret vnd geprediget.

Es ist auch widder diesen verstand gantzlich nicht / er stimme den text / wie er nur immer wil. Denn so die zwey wörtlein **WORT GOTTES** zusammen gehören / so ist nicht widder vns / so er aber diese zwey mit gewalt bey den Zaren zusammen ziehen wil / wort des **GEHÖRS GOTTES** / So ist nu abermal hieraus schlislich vnd vnleugbar / das / wie Christus sagt / wer seine prediger höret / der höret in selbst / Denn Christus ist mit dem Vater vnnnd heiligen Geist / eben der / so durch warer prediger mund prediget / Darumb wer die warhafftige prediger höret / der höret Christum / vnd seinen Vater / wer die warhafftige prediger aber verachtet / der verachtet Christum / vnd seinen Vater / vnnnd ist also das wort der rechtschaffenen prediger ein wort des gehörs Gottes.

G Das

Das ist aber vberaus sehr lecherlich / das er heist alle diese klare sprüche richten vnd verstehen / nach dem Joh. v. Die todten worden hören die stimme des Sons Gottes / da sich doch Christus selbst erkleret / vnd sehr klerlich zuuerstehen gibt / das er rede von den todten die in den grebern sind / vnd von der Auferstehung der todten / die in grebern sind. Aber von diesem spruch auff ein ander zeit mehr.

Zum letzten citirt er auch den spruch Pauli. Gal. iij. Habe jr den heiligen Geist empfangen / durch die werck des Gesetzes / oder aus dem gehör oder predigt des glaubens ? Alda lest der Schwermmer in keinem wege im recht sein / das es das auswendige hören vnd predigen / vom Glauben an Christum bedeuete / sondern sagt / Das gehör des glaubens sey ein einfluss eines tröpfflein (das sind seine eigne wort) aus dem brunnen des lebens / eine offenbarung vnd annemung des lebendigen worts Gottes in der Seelen / Welche Schwencckfeldts wort in der warheit nichts anders können bedeuten / denn das das gehör des glaubens eine empfangung sey / des heiligen Geists / vnd der Gottheit im hertzen. Vnd mus also der hocherleuchte vnd hochfliehende geist Schwencckfeldt den heiligen Paulum / noch in die schulen führen / als solt er so gesagt vnd geleret haben / Ihr habt den heiligen Geist empfangen / aus der empfangung des heiligen Geists. Auff welche weise nicht Paulus oder der heilige Geist / sondern ein trunckenholz oder Schwermmer als Schwencckfeldt zureden pflegt.

Weiter mus man ansehen vleissig den text / vnd dranff gebenccken / wo von Paulus handelt / Es war ein streit zwischen jm vnd den falschen Aposteln / die falschen Apostel lereten / Sey gehorsam dem Gesetz / so wirstu seelig / Paulus aber sprach / Hör du nur das Eaangelium von Christo / wie er für dich gelitten / gestorben / begraben / vnd auferstanden ist / vnd gleube es / so wirstu seelig. Das also der streit war vnd handel von den zweierleien wercken / das Gesetz thun / vnd hören die lere vom Glauben an Christum. Tu wil der heilige Paulus ein zeichen
oder

oder gewisse proba fürstellen / vnd den Galatern in die hende geben / darbey sie selbst mercken / vnd schier greiffen sollen / welcher von den beiden teilen recht oder vnrecht habe / Sagt / liebe Galater / habt jr auch zuuor ehe den heiligen Geist empfangen / da jr viel mit dem Geseztes wercken vmbginget / vñ ist's nicht war / das jr den heiligen Geist empfanget / da jr mit ernst das Euangelium von Christo höretet ? Hat jr nu den heiligen Geist empfangen / da jr von hertzen gern höret die lere vom glauben an Christum / vnd da jr euch auff die selbigen lere Tauffen lieffet / wie andere Christen von den Aposteln bekeret / so könnet jr ja gewis dabey abnemen / spüren vnd mercken / das die selbige lere sey der ware / vnd von Gott selbst / durch die sendung des heiligen Geists / bewertter weg zur Seeligkeit.

Letzlich / auff das man ja klar sehe / das das gehör des Glaubens ein ander ding sey / denn das Christus den heiligen Geist in der Christen hertzen reicher / gibt / schenckt / vnd da wircket / so höre Paulum selbst am selbigen ort / vnd das nach Schwencfeldts eigener dolmeckschung / Der euch nu den heiligen Geist reicher / vñ thut solche thatē in euch / thut er solchs durchs Geseztes werck ? oder durchs gehör des glaubens ? im Griechischen text ist aus dem gehör des glaubens. Wie hastu Christlicher leser drey vnterschiedene Kerle (so zureden) Der erste ist **CHRISTVS** der meister / der da reicher / gibt vñ wircket etc. Der ander ist der heilige **GEIST** / welchen Christus reicher / vnd gibt in die hertzen der Christen / vñnd das thun ^{er} wircken die thatē im hertze / Der letzte Kerle ist das mittel oder werck / wodurch der meister solchs thu / nemlich das **GEHÖR** des glaubens. Darumb mus das gehör des glaubens aller ding ein ander ding sein denn Christus / der heilige Geist / oder sein wirckung in der Christen hertzen / vnd ist derhalben die auswendige predigt / vnd das auswendig (ware / ernstliche / vnd nicht heuchlerische) hören des h. Euangelij.

Beweisung / das Gott in bekerung der
sünder / durch mittel handele.

G ij Bisher

Wisher hab ich gesagt von etlichen einreden / Argumenten / oder Sophistereien / vnnnd felschlich angezogenen sprüchen Schwencckfeldts / damit er hat beweisen wollen / das Gott durch kein mittel mit den armen sündern handele / nu wil ich auch mit Gottes hülff / noch etliche mehr beweisung anzeigen / vnnnd darthun / das Gott nicht alleine in natürlichen sachen vnd miracel / sondern auch in Religions sachen / oder die Seligkeit betreffend / durch mittel handele. Den zum ersten (wie oben berürt) so Gott auch in seinen vngewöhnlichen wirkungen / als in miraceln / mittel gebraucht / so folget das er solchs viel mehr thut / in gewöhnlichen vnd ordentlichen / als die Seligmachung der sündern belangende.

Zum andern sagt Schwencckfeld auch offft selbst / das wir durch den glauben dis vnd jenes von Gott empfangen / als vergebung der sünden / gerechtigkeit / leben etc. Ergo so bekennet er selbst vnnnd lügenstraffet sein eigen maul / das Gott mit vns durch mittel handele / denn der glaube an Christum ist je nicht Gott / so ist er auch nicht ein mensch ? Sondern er ist ein ding / dadurch Gott mit den menschen handelt / das heist man nu gemeiniglich ein mittel / es heisse es Schwencckfeld einen topff oder Krug / oder wie es in nur gelüftet / ist er ja dem wort mittel vnnnd werckzeug so gar bitter feind / also heubt er sich selbst auch in die backen / da er spricht an ein ander ort / Gott habe durch der Apostel dienst 3000. menschen am Pfinstag bekeret.

Zum dritten sagt auch Christus selbst / Act. ix. Paulus sol auch sein aufferweltes werckzeug sein / daraus leicht ist zu mercken / das freilich auch die andere Apostel / ja alle rechte Prediger / Gottes werckzeug sind / wie hernach klerer sol dargethan werden.

Was wil aber Christus mit seinen werckzeugen / als Paulus / vnd andern Aposteln vnnnd predigern thun oder austrichten ? wil er mit niemand nicht durch sie handeln / wil er sie irgent in einē winckel verstecken oder verhelen / das sie im verrostē ? Nein strawen / sondern sie sollen im seine schafe weiden / vnnnd die verlorne

lorne schafe suchen / vnnnd zum rechten hirtten führen / weisen vnd
leithen / Wie werden sie aber solchs ausrichten ? Christus
antwortet. Mar. xvj. Sie sollen predigen das Euangelium
vnd Teuffen / auff das / wer da Glaubt vnnnd Getaufft wird /
Seelig werde. Also macht Gott die arme sündler durch Paul
lum vnd andere seine werckzeuge oder diener gleydig / Leget
durch sie den grund stein / nemlich sich in ire hertzen / gibt durch
jr bawen vnd pflanzen gedeien. j. Corinth. iij. Allhie ist je Kler
rer vnd heller denn die liebe Sonne am mittage / das Gott seine
werckzeuge habe / nemlich die Apostel oder Prediger / durch wel
cher predigen vnd leren er die arme sündler bekeret / gleydig vnd
Seelig macht.

Zum letzten findet man geschriben / Luc. j. Act. iij. Heb. j.
Das Gott geredt habe durch den mund der heiligen Propheten
von Christo / von der welt anfang her. Item Christus sagt /
Wer euch höret der höret mich / wer mich höret / der höret den
Vater / denn ich rede nichts von mir. Item / Math. x. Ir seids
nicht / die jr redet / sondern der Geist des Vaters / der redet in euch
Also spricht auch Paulus / das Christus in jm zu den Corin
thern rede / da er sagt / Ir suchet / das jr einmal gewar werdet /
des / der in mir redt / nemlich Christi. Act. xxvij. sagt Paulus /
Der heilige Geist habe geredt durch Esaiam. j. Cor. xv. spricht
Paulus. Er habe viel gearbeitet im Euangelio / vnd bald dar
nach verkeret er die selbige wort also / Ja nicht ich / sondern die
gnade Gottes / die mit mir ist. Item / Rom. xv. ist / Gott hat
be viel gethan durch Paulum mit predigen / vnnnd mirakeln / die
Heiden zubekeren.

Aus allen diesen der schrift zengnissen / ist offenbar / das
Gott also durch den mund der rechten prediger oder lerer redet /
das wer sie höret / der höret Gott / vnnnd das sie seine mittel oder
werckzeuge sind / dadurch er mit den armen sündern handelt / sie
bekeret / gleydig vnd Seelig machet.

Ach was sol man von der Teufelischen schwermerey viel
sagen ? wenn das war were / das Gott gantzlich die mittel der
G iij predige

predigt der heilige schrifft nicht gebraucht die sündler damit zu
bekerem / gleubig vnd selig zumachen / So bedürfft man ghar
nicht / weder heilige Schrifft noch Sacrament / noch der Predi-
ger / Lerer / Apostel oder Propheten / Sondern die leute würden
wol so selig in der Türckey / Tartarey / Heidenthumb etc. Do
man nichts weder predige noch list / noch auch etwas weis /
von Gott / heiliger Schrifft oder Sacrament / als in der Chris-
stenheit / denn das Schwencckfeld schwermet vnd für gibt / das
bey dem eusserlichen menschen die schrifft oder prediger ein we-
nig nutz schaffen / ist lauter nichts. Denn so der inwendige mens-
sche / one alle eusserliche mittel der heiligen schrifft / vnd predi-
ger / dermassen volkömlich bekeret würde / das jm Gott eine
gantz heilige schrifft ins hertze schriebe / so würde jm der aus-
wendige auch wol folgen.

Aus welchem abermal klar vnd offenbar ist / das Sch-
wencckfeldts schwermerey / wo nicht mit worten / doch mit der
that / die ganze heilige schrifft / alle prediger vnd lerer / alle Sa-
cramenten / ja die ganze Religion als vntüchtig aus der Kirché
rennet / verwirfft / vnd ein Türckische Heidnische barbarey an-
richtet vnd stiftet.

Dis sey gnug zubeweisen / das Gott durch mittel oder wer-
ckzeuge / mit den armen sündern handele / sie zubekerem vnd selig
zumachen / wiewol solchs alles bereit auch zuuorn geschehen /
da ich beweiset habe / das Gott durch sein Wort / vnd Sacra-
ment die arme sündler bekerem / gleubig vnd selig mache / vnd het-
te wol sollen diese proposition / das Gott durch mittel handele /
tanquam generaliozem vor jener fürgehē lassen / das er durchs
wort vnd Sacrament handele / wo mich die vnordnung des
Schwermers dahin nicht gedrungen hette.

Exempel / das die menschen one aus-
wendige Göttliche lehr oder h. Schrifft /
nicht recht gleubig werden.

So

S aber hie einer haben wolte/ ein exempel der bekerung/
eins armen sünders / wie Gott solchs beide innerlich
durch erweichen des hertzen / vñnd auswendig durchs
wort wircke/ so mocht er die bekerung Pauli/ Act. ix. be
trachten/ vñnd ein wenig besehen / Alda wird er gewislich sin
den/ das Paulus nach dem wunderwerck ist erschrocken/ wol
te wol gerne hören/ von dem waren Gott vñnd rechten Gottes
dienst/ er weis aber noch nicht/ wer der Gott sey/ der in erschri
cket/ viel weniger weis er/ wie er jm dienen sol. Derhalben frage
er/ wer der Gott sey/ vñnd da jm durch eine leibliche stimme ge
antwortet wird/ er sey Christus/ fragt er weiter/ was er thun o
der wie er jm dienen sol.

Alda ist erstlich durch sonderliche wirkung Gottes / nur
so viel ausgericht/ das Paulus der warheit begirig/ vñ sein hertz
eröffenet/ vñnd erweicht ist worden/ die ware Religion zu hören/
wie Act. xvj. sehr fein stehet/ Das der Herr das hertz Lidæ eröff
net habe/ auff die rede Pauli vleissig achtung zugeben / Es hat
aber Paulus vmb der innerlichen erweichung des hertzen wil
len / noch nirgent einen rechtschaffenen glauben / weis nicht
was Christus sey / viel weniger wie man jm recht oder vnrecht
diene / Derhalben mus von nothwegen zum guten acker/ der
guthe same / die auswendige predigt oder lere kommen / wel
che jm erst Christus mit einer leiblichen stimme / darnach
Ananias durch mitwirkung des heiligen Geist/ ins hertz einset
het vñnd einbildet.

Also ist auch des Kercker hütters hertz / Act. xvj. durch
sonderliche Gottes schickung/ vñnd erweichung zubereitet zuhö
ren die warheit / aber er hat aus der innerlichen erweichung des
hertzens/ noch nirgend nicht den rechten glaubē bekommen/ weis
nicht was er thū oder lassen sol/ wer der rechte oder falsche Gott
sey/ vñ wie man jm dienen sol/ Darumb leufft er eilends zu den
Aposteln/ vñnd schreiet/ Ach lieben herrn/ was sol ich doch thun
das ich selig werde/ da sie jm aber predigen vñnd leren von Chris
to/ wird er recht glenbig.

Also

Also helt sichs auch mit dem Kammerer / der Königin
aus Aethiopia. Act. viij. Vnd dem Cornelio Act. x. Welcher al-
ter beiden hertzen durch Gottes sonderliche Wirkung eröffnet
vnd erweicht waren / aber sie waren darumb noch nicht recht
glaubig / ehe sie durch die auswendige predigt / volkömlich be-
richt worden. Also musste der gute same / des wort Gottes in dē
guten acker des erweichten hertzens komen / solte anderst alda
eine gute frucht / des waren glaubens / vnd Gottseligkeit wach-
sen / vnd sich ereugen.

Eben auff diese weise helt sichs auch mit dem geheilten
blinden / Johan. ix. Die meinung hats auch da Christus sprich-
t / Johan. iij. Da er den Aposteln das Samaritisch volck zeig-
te / welchs zu jm aus der Stad gieng Gottes wort zu hören /
Sihe ich sage euch / hebet ewre augen auff / vnd sehet in das
feld / denn es ist schon weis zur ernde. Item / Matt. ix. Da er das
volck sahe / jammert in desselbigem / denn sie waren verschmacht
vnd zerstreuet / wie die schafe / die keinen hirten haben / Vnd
sprach zu seinen Jüngern / die erndte ist gros / aber der arbeiter
sind sehr wenig / darumb bittet den Herrn der erndte / das er ar-
beiter in seine erndte auffende.

Solcher eröffneten vnd hungrigen hertzen / Gottes wort
zuhören / sind itzt sehr viel in allen landen / sonderlich da man die
warheit nicht predigē darff / aber darumb sind sie freilich noch
nicht rechtglaubig.

Diese exempel der bekerung habe ich itzt wollen anzeigen /
damit zuerkleren / das die zubereitung / eröffnung oder erweich-
ung des hertzen / durch den heiligen Geist / noch nirgend nicht
der rechte glaube sey / sondern der gute same Göttlicher lere oder
worts / mus in den guten acker durch die pflanzung vñ begieß-
sung (nemlich durch die Prediger) eingepflanzt vnd eingesehet
werden / wenn nu solcher guter Same in einen guten acker /
eines erweichten hertzen kommet / vnd beginnet einzuwurzeln /
so mus man ja wünschen / bitten / vnd on vnterlas von hertzen
begeren / Gott wolte seinen segen vnd gedeien geben / als denn
gehets

gehets von statten / vnd wechset aus der Saat der lere / der rechte glaube vnd die rechte Gottseligkeit / one des segens vnd gedeihens ist alles seehen / pflanzen / begiessen / ackern vñ bawen / lauter vmbsonst / vñ vergeblich. Daraus ist nu wol zu mercken / wie schendlich vns Schwencckfeld anleugte / als solten wir leren alles / nicht bey Gott / sondern bey vnd in vnser predigt / suchen / vnd also Gott seine ehre schmeln vnd rauben.

Bis daher ist mit Gottis hülf erweist worden / Erstlich / das die heilige Schrift Gottis wort sey / Zum andern / das auch Gott durch die predigt seiner lere oder wort / vnd durch die Sacrament / mit den armen sündern / geengsten / betrübten vnd beschwerten gewissen handele / sie dadurch gleubig vñnd Selig mache / Zum dritten sind auch alle Sophistereien / falsche argument vnd grundt Schwencckfeldts verlegt / vñnd zunicht gemacht. Nu wil ich auch ein wenig dauon sagen / ob die heilige Schrift noch so wol Gottis wort sey als erst / da sie Gott geredt hat. Item / ob sie eben also den armen sündern zur Seligkeit düchtig / nützlich vnd gut sey / wenn sie jzt rechte prediger oder lerer predigen / als wenn sie die Propheten / Christus / vnd Aposteln geprediget oder gehandelt haben.

Das die heilige Schrift wie im anfang / da sie Gott geredt hat / also auch jzt Gottis wort sey.

Senn Schwencckfeldt (wie oben gehört / vernichtiget schendlich das wort Gottis / oder die heilige Schrift / vnd holhippelt sie schmeln aus (als ein rechter mehrentreger) mit sehr viel beschwerlichen (wil jzt nicht sagen Gottes lesterischen) Worten / sagende / die Schrift sey nur ein todter buchstab / ein odem / ein schall / eine menschliche stimme / vñnd weis nicht mit was Teufelischer künheit / vnd hellischen künsten / er sie verspotten / verhonlechen / vñnd vernichtigen wil. Item / er machet ein wunderlichen selzamen vnterscheid / zwischen den Propheten / Aposteln / vnd nachfolgenden predigern.

h

Er

Er spricht / die Apostel seind wol diener des worts Gottis gewest / Die jenige Prediger aber / so nicht dermassen / wie Paulus bis in den dritten himel entzückt / auch nicht also gegenwertig one mittel von Gott die lere empfangen / wie die Propheten vnd Aposteln / sondern haben nur in der heiligen Schrift studirt / ob sie gleich darneben auch ire eigne erfahrung vnd h. Geist im hertzen haben / die sagt er / seind nur schriftdiener / etc. sonderlich wenn die Prediger auch nicht selbst rechte vnd ware Christen seind / so meinet er / jr predigen tauge vnd wircke ganz vnd gar nichts.

Widder solche giftige / schendliche / ja Teuffelische irthüme / ist erstlich zu wissen / das / weil die heilige Schrift / oder die lere von Gott in der Bibel geschrieben / darumb Gottis wort heisse / das sie Gott geredt / wie ich oben nach der lenge beweiset / so mus je notwendig folgen / das sie mit nichten vmb irgendetlicher vmbstende / oder vmb alters vnd der jar willen kan auffhören / Gottis wort zu sein. Derhalben sagt auch der heilige Geist / das Gottis wort in ewigkeit bleibe / Psalm. cxix. j. Pet. j. Vnd damit solchs Schwencfeld nicht allein auff das selbstendige wort Christum ziehe (wie ers denn albereit thut) so deutets auch Christus auff das Gesetz sagende / Matth. v. Das ehr himel vnd erden vergehen werden / denn ein einig thütelichen vom Gesetz / das nicht erfüllet werden solte. Item / Matth. xxiii. Himel vnd Erden werden vergehen / meine wort aber werden nicht vergehen / wie solten sie aber nicht vergangen sein / wenn sie das erste mal Gottis wort gewesen weren / da sie Gott der Vater / sein Son / vnd der heilige Geist geredt hat / hernach aber nu nicht mehr / denn schrift / todter buchstab worden sein.

Darnach so ist es je war / vnd bey den Christen vnleugbar / das Gott also sein wort geredt hat / sonderlich die zehen Geboth vnd das heilig Euangelium / das es gelten vnd wehren solte / bis an den Jüngsten tag. Derhalben hat auch Christus befohlen zu predigen / vñ die Sacrament zu reichen / bis an Jüngsten tag.

tag/Matt. x. et vlt. j. Cor. xj. Eben darumb hat auch Gott seine zehen Geboth (welche die Schrift/wie oben berurt/nennet die zehen wort Gottis) mit seiner eigne handt in steinerne Taffel geschrieben/Exod. xxiiij. xxxj. xxxij. xxxiiij. Deut. xij. ix. x. vnd auch forder auff alle pfoften vnd thüre zu schreiben/vnd im gedechtnis fleissig zubehalten/ernstlich befohlen.

Derhalben sagt auch der heilige Geist / Johan. xx. Das darumb die predigt vnd geschichte Christi/ von den Euangelisten geschrieben/vnd so vleissig auffgehoben sein / als köstliche Perlein vnd Edelgestein/auff das die leute dadurch gleubig vñ Selig würden/Weiter bezeuget der heilige Geist/das alles was geschrieben ist in der Bibel/sey vnserthalben / vñ vmb aller nachkömlinge willen geschrieben/Roma. iij. xv. ij. Timoth. iij.

Summa/es ist eben so lecherlich / das man von dieser frage disputirt/ob die heilige Schrift oder die lere in der Bibel gefasset/noch Gottis wort sey/wie sie von anfang gewest/vnd ob sie noch dieselbige krafft habe oder nicht / gleich als wenn man fragte / ob das Euangelion Pauli krefftiger vñd mehr Gottis wort gewest were / wenn es erst Christus zu Paulo in dem dritten himel geredt/oder hernach/da ers geprediget / oder auff papir an die Römer oder Galater geschrieben / oder aber wens die Galater gelesen haben/oder lezlich/wen wirs jr nachkömlinge lesen/hören oder handeln.

Ja es hat Gottis wort mehr krafft/da es durch die Propheten vnd Apostel geprediget oder geschrieben/vñ von vns armen Christen gehört vnd gelesen wird/denn da es erst von Gott zu den Propheten geredt/vnd von jnen gehört worden ist/ Vrsach/denn solche lere oder wort Gottis/ist jnen nicht eigentlich jrenthalben/sondern vnserthalbē gegeben worden/wie der heilige Geist bezeuget i. Pet. j. Was den heiligen Prophetē offenbaret ist wordē/das sey geschēhē das sie nicht fürnemlich jnē selbst/sondern vns dienetē/mit solchē jren gesichten vñ weissagungen. Freilich hat die schöne prophecey des Gottlosen Balaams von
h ij Christo/

Christo / Nume. xxiij. mehr Krafft / wenn wir sie teglich hören
vnd lesen / denn da sie erst Balaam von Gott gehört hat. Denn
sie war jm gewislich seinethalben nicht offenbaret.

Das einerley vnd gleiche Krafft oder Wirkung
sey / der Tauffe vnd predigt Christi / der Aposteln
vnd anderer geringen prediger.

W Als weiter von den predigern oder dienern Christi zusas-
gen / weil die heilige Schrift oder lere in der Bibel ges-
gründet ist / vnd bleibet Gottis wort / vnd hat jzt eben
dieselbige Krafft / als vorzeiten / so ist zwar nicht ein sonderlicher
grosser vnterscheid / Es höre einer Jeremiam oder Paulum
selbst / oder lese jrgent eine predigt oder schrift / so sie gemacht /
ausgenommen das / wenn man sie selbst hören möchte / man
bisweilen mehr bewegt werden möchte / auch etwas fragen
könte / das wir in irer lere oder predigt / noch nicht verstanden
hätten / Darumb sagt auch Christus zu Thoma. Darumb das
du gesehen hast / glaubstu / Selig aber sind die / so nicht sehen /
vñ gleich wol glauben werden / als wolt er sagen / eben also wer-
den die jenige Selig werden / so vber 1000. jar durch meine lere
glenbig werden / als jr Apostel / welche durch meine predigt be-
kert worden seid / vñnd mich nach der aufferstehung mit ewern
augen gesehen habt.

Die heilige Schrift zenget / das wir durch die Tauffe
widder geboren werden / Eph. v. Item / das man dadurch ver-
gebung der Sünden bekomme / Act. ij. Luc. ij. Tu hat Christus
nicht Getaufft / Paulus auch nicht viel / sondern (weil es ein
leicht werck ist) hat ers jrgent einem seiner diener befohlen / die
doch Christum selbst nie nicht gehört / oder gesehen hatten / Ist
nu darumb die Tauffe nicht also krefftig gewesen / als wen Chri-
stus selbst oder Paulus getaufft hätten ? Item / ist aber die Tauffe
eben also krefftig durch Paulum / Titum / Timotheum / Au-
gustinum oder Lutherum geschehen / So ist auch eben so kreff-
tig

tig die Absolution vnd Predigt Gottis worts / es predige Paulus / Christus / Judas / Augustinus oder Luther / wenn sie es nur in einem rechtem / waren / vnd gegründten verstand / leren / predigen / auslegen / denn wenn sie es in einem vnrechten verstand handeln / so ist nicht mehr Gottis / sondern jr wort.

Vnd ist in diesem punct der heilose Schwärmer eben also toll / thöricht / vnd zum rechten stocknarren worden / als die Corinthen waren / so sich rühmeten / sie weren von diesem oder jenem grossen Apostel gelert / oder getaufft / meineten vnd hieltens auch gewislich dafür / sie hetten darumb einen sonderlichen furzog oder gros priuilegium für denen / so von geringen personen bekeret oder getaufft waren / Liessen jnen auch trennen / Petri oder Pauli predigt vnd Tauffe / hette viel grösser krafft oder macht / denn Apollinis oder anderer / so die lere von Christo selbst nicht empfangen hatten.

Aber Paulus ist recht schellig vnd zornig darüber / Denn er spricht also / das er vnd Apollo / vnd alle diener Christi / sie haben einen namen / wie sie wollen / sie seind pflantzer oder begiesser / Apostel oder jr Jünger / alzumal seind vnum / einer wie der ander / wenn sie nur trewlich die warheit der lere behielten vnd lereten / Derhalben solten sie eigentlich nicht darauff sehen / wer sie geleret oder getaufft hette / sondern in wes name sie getaufft / vnd ob ire lerer jnen den rechten oder falschen Christum gepredigt hetten.

Derhalben ist solcher Schwencckfeldischer irthumb lang von den Aposteln verworffen vnd verdampt worden / wie aus der ersten zum Corinthern / vnd sonst leichtlich abzunehmen ist.

Das auch nicht sonderlich viel dran gelegen sey / wer da predige / Lere oder Teuffe / ob er on alle mittel von Gott selbst / oder durch menschen beruffen sey / ob er für sich frum sey oder nicht / wenn er nur recht / rein / vnd lauter Christum prediget / vnd keinen phariseischen Sawrteig mit vntermenget / Ist aus dem sehr leicht zu mercken / das vnser Herr Christus / da er von den Aposteln ward gefragt / ob sie dem verbieten solten / der nicht

h ij ein

ein Apostel Christi war/die Teufel in Christi namen auszutreiben/zu in sagte/sie solten in zu frieden lassen. Item/Paulus ist fro/Philip. i. Das viel Christum predigen/ob sie gleich solchs aus neid/vñ keinem guten vorsatz thaten/vnd das auch heuchlerische Christen/Christum recht predigen können/soll hernach beweiset werden.

Das aber weiter Schwencckfeldt den spruch Jerem. xxiij. so offte anzeiget. Currebant & non mittebam eos, Sie lieffen vnd ich hatte sie nicht gesandt/vñ wil daraus beweisen/das der dienst oder lere derer/so nicht von Gott selbst one mittel gesandt sind/entweder gar nichts oder gar wenig tüge/oder wircke in den zuhörern/ist leichlich darauff zu antworten.

Denn mit dem beruff der Propheten/war auch stets ein sonderlicher befehl an das volck Gottis/das sie das oder jenes thun oder lassen solten/als Jeremie war befohlen/er solte denen von Jerusalem anzeigen/das sie von der oder jener Abgötterey abstünden/abliessen/sich zu Gott bekereten/vñnd rechte bussetheten. Item/das ein ernster befehlich Gottis da were/Der König Juda vnd Stadt Jerusalem solte sich dem Babilonischen König ergeben/dem befehlich Jeremie/das es Gottis ernster wille also were/müsten die Jüden glauben/nicht darumb/das ers aus heiliger Göttlicher schrift beweiset/sondern darumb/das er als ein Prophet von Gott one mittel gesandt war/dem man kurzumb glauben vnd gehorsamen müste.

Dargegen kamen die falschen Propheten vnd sagten also/Gott hette inen geheissen vnd ernstlich befohlen/sie solten dem volck anzeigen/das solche ire Gottis dienste recht/vñ nicht Abgöttisch weren/vnd das sie sich den Babiloniern nicht ergeben solten/etc. Derhalben sprachē sie/wie im selbigen capittel stehet/Es hat mir getreumet/dis vnd jenes. Item/Gott hats gesagt/etc. Vnd ist also Gott eigentlich nicht zuthun vmb den blossen beruff/sondern vmb den befehlich vnd lere/so die falsche Propheten verfelschten/wie denn Gott auff die selbige wort sagt/davon man jzt handelt/Sie weissagen/vnd ich habe es nicht gesrebt.

Vnd

Vnd das auch die predigt Gottis Worts vnd Tauffe eben
also krefftig sey/es handele sie nur wer da wolle / ist aus dem
klar/das die Apostel mehr leute bekeret haben / denn Christus/
Augustinus vnd D. Luther mehr denn Elias oder Jeremias/
Es ist freilich am meisten daran gelegen / wenn vnd wie Gott
seinen segnen vnd gedeien geben wil/vñ nicht an dem wer pflan-
ze/begiesse/seehe oder bawe/ weñ er nur(wie Paulus sagt)trew
ist/vnd nicht vnkraut fur den reinen weizen seehet/ denn durch
einen solchen samen pflegt Gott keine gute fruchte zugeben/oder
wachsen lassen.

Das auch ein heuchler(das noch mehr ist) Gottis wort
recht vnd nützlich handeln könne/ist daraus zu mercken / das
Christus auch den Gottlosen Judam zu predigen/ teuffen vnd
wunderzeichen zuthun gesand hat/welcher sich one zweifel auch
gerhümet hat/sampt den andern Aposteln / das sein ampt vnd
dienst dermassen krefftig sey / das jm die Teufel in Christi na-
men haben gehorsam sein/vnd weichen müssen.

Item / Christus bezeuget Matth. vii. das am Jüng-
sten tage viel heuchler zu jm sagen werden / Herr / Herr/ haben
wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben / haben wir
nicht in deinem Namen viel grosse wunderwerck gethan? des-
rer dienst vnd predigt freilich krefftig vnd tüchtig gewest / sie
aber seind gleichwol für sich heuchler gewest / solche blieben/
vnd endlich gestorben.

Derhalben spricht auch der Herr Christus zu den Apo-
steln/welche sich rhümeten/sie hetten viel grosses ausgericht in
dem dienst oder predigt/da er sie hin gesand hatte/ sie solten sich
des nicht rhümen noch frewen / sondern des solten sie sich trö-
sten/das jr name im himel geschrieben were/damit freilich an-
gezeigt wird/das disse zwey ding/ nemlich andern leuten predi-
gen/vnd fur sich selbst ein rechter Christ sein/ weit weit von ein-
ander zu scheiden seind.

Der Gottlose Balaam wird gewislich auch offft schon
predigt gethan/vñnd Gott wird durch in etliche leute bekeret/
vnd

vnd Selig gemacht haben. Desgleichen hat auch Salomon
sein lebenlangt nützlich geleret oder geprediget / vnd Psalmen ge-
macht / vnd seind one zweifel durch in viel leute bekeret / gleybig
vnd Selig gemacht worden / so er doch viel jar vor seinem tode
kein rechter Christ (wie zu besorgen) gewesen ist. Also wird auch
Dauid das jar vber / do er mit dem Ehebruch vnd mord be-
schmeist / oder besleckt war / nicht vergeblich die leute von Gote
geleret vnd vnterweiset haben.

Hierzu gehöret zu bekrefstigung vnser meinung / das Chris-
tus den seinen befehlet / sie sollen hören vnd thun das jenige /
welchs die Heuchler recht lereten / aber nach iren wercken solten
sie nicht thun / Matth. xxiij. Da klar von vnserm Herrn Christo
zuuerstehen gegeben wird / das auch ein Heuchler recht wol vn-
nützlich predigen vnd leren kan / vnd das seine predigt in keinem
wege zuuerachten sey.

Es ist je lecherlich / das der Schwermere mit einem solch-
en irthumb ans liecht kommen darff / denn kan ein papir von
Paulo das wort oder lere Gottis zu den Römern nützlich bring-
en / vnd krefftig inen predigen / wie viel mehr könnens mensch-
liche gedechtnis vnd sinne thun? Solte eines menschen natür-
lich gedechtnis vnd verstand nicht so gut sein / auch nicht so wol
das Göttliche wort / vnd befehlich fassen können / als ein stei-
nerne taffel / oder ein stück papir oder pergament?

Was ligt dran / ob mein oder S. Johans des Teuffers
finger Christum zeige / vnd auff in weisen / wenn ich nur so wol /
als er / Christum weisen vnd anzeigen könnte / vnd nicht irgendet
neben hinzeigte.

Es ist der eben so wol Selig worden / welcher von Ju-
das getaufft / geleret / vnd zu Christo gebracht worden ist / als
der / welchen Johannes der Teuffer / Johannes der Euange-
list / Paulus oder Petrus zu Christo geweiht / geführet vnd ge-
bracht hat.

Dis sey gnug zur beweisung / das die Göttliche warheit
oder wort / vnd die Sacrament eben also krefftig vnd tüchtig
seind /

sein/ sie werden von Christo / den frommen Aposteln oder von
Juda/ Balaam vnd andern heuchlern gehandelt/ vnd das wir
nicht sehen sollen/ ob vns Apollo/ Paulus/ Cephas/ Titus oder
Timotheus (welche alle eins sind) bekret / oder getaufft ha-
ben/ sondern in wes namen sie vns getaufft/ vnd zu wenen sie
vns in iren predigten geweisset/ geführet/ oder zusehen befohlen
haben.

Hilff lieber Gott / was wollen doch die armen Christen
für einen glauben vnd trost haben / wenn sie solten erst dispu-
tirn vnd darüber zuradt gehen/ ob die/ welche sie geleret oder ge-
taufft haben/ den heiligen Geist im hertzen gehabt hetten/ oder
nicht/ ob sie heuchler oder rechte Christen gewest weren. Item/
ob sie einen rechten oder vnrechten beruff von Gott gehabt
hetten.

Es versemete gewislich Christus vbel seine liebe braut/
die Christliche Kirche/ so er nicht teglich solche lerer noch sende-
te/ die an mittel von Gott beruffen/ vnd ir lere von jm one mit-
tel empfangen/ wie die Propheten vnd Apostel/ denn die sind al-
leine nach Schwēckfeldts Schwermerey/ diener Gottes worts
die andern allzumal sind nur Schrift vnd Buchstaben diener/
welcher dienst nirgent so krefftig noch tüchtig ist als jener. Weil
aber Schwēckfeld keinen solcher diener oder lerer/ nennen kan/
welcher izt oder vor dieser zeit/ one mittel von Gott beruffen o-
der geleret worden ist/ es sey denn sach/ das er sich selbst dafür
ausgebe/ vnd von jedermanne dafür wolte gehalten werden/
so folget notwendig / das die Kirche in funffzehen hundert ja-
ren/ keinen diener Gottes worts gehabt hette / sondern eitel sch-
riffdiener/ vnd also nu schier ganz vnd gar von Gott verlassen
verseumet vnd veracht worden/ vnd were also Christus mit sei-
ner Kirchen bis ans ende der welt nicht geblieben/ noch ir rechte
vnd wol bey vnd vorgestanden.

Mercke auch alhie vleissig/ lieber Christ/ das Schwēck-
feld eben der rechte geselle sey / der Christum seiner ehr berau-
bet / stilt / vnd gibt sie einem menschen vnd nicht wir / weil er
J haben

haben wil/heisset vnd leret (wie auch die Corinthen thaten) das man auff die person sehen sol/so dich bekeret/getaufft/vnnd zu Christo gebracht hat/ vnd lests in keinem wege gleich noch gut sein/es sey einer von Paulo/Cepha/ Apolline/ oder Juda bekeret/vnd getaufft/ wenn er nur recht zu Christo gefürt vnnd gebracht worden ist.

Aus diesem ist klar zu sehen / vnnd jedermanne sehr leicht abzunemen/das Schwencckfeld nicht zugibt/das alles allein an Gott/welcher das gedeien vnd segen geben mus / gelegen sey / sondern wil haben/es sey fast am meisten daran gelegen/ob der pflanzter vnnd begiesser ein rechter Christ oder Heuchler sey. Item / ob er einen rechten oder vnrechten beruff habe / aber von Gott selbst one alle mittel / oder aber durch mittel beruffen sey.

Es möchte aber nu wol einer hie sagen vnd fragen / Ist denn gar kein vnterscheid zwischen den Propheten / Aposteln / Tito / Timotheo/Augustino/oder einem Heuchler? Antwort/ Was die krafft des gepredigten Worts oder Wahrheit Gottes / ire Tauffe/ vnnd der bekeren von jnen / vnd Getaufften Seeligkeit belanget / ist kein vnterscheid / Aber dis ist die ware vnterscheid zwischen denen / so durch mittel beruffen werden / vnnd denen / so ohne mittel beruffen seindt / das die lerer / als die Propheten vnnd Aposteln / welche ohne mittel von Gott beruffen seindt / nicht irren können / vnnd man mus ihren reden vnnd predigten kurtzumb glauben / ob sie gleich nicht alles durch die Schrift beweisen / Die aber / so durch mittel beruffen / als Titus / Timotheus / Augustinus / vnnd andere können wol irren / derhalben soll man jnen nicht weiter glauben noch getrawen / denn so ferne sie alles mit Gottes Wort oder aus der heiligen Schrift grund beweisen / erhalten / vnd gewaltig darthun etc.

Weiter ist zwischen denen / so durch mittel beruffen/rechten Christen oder Heuchlern auch disse vnterscheid / das
ber/

der / welcher seine eigene erfahrung derer ding / so er Predigt /
im hertzen hat / vnnnd darzu den heiligen Geist / viel besser /
bescheidener vnnnd richtiger die Lere richten / handeln / vnnnd
andern leuten fürtragen kan / denn der ander. Item / weil
er Gott fürchtet / so verfälschet er sein Wort nicht wissentlich
noch williglich / sondern ist Treu / Vleissig vnnnd Empsig
in seinem Ampt / bittet auch Gott vmb gnade / vnnnd rufft
in an / er wolle zu seiner Pflanzung / zum Seem vnnnd Bes
giessen / seinen Segen vnd Gedeien geben / vnnnd ihn dar
inne leiten / führen vnd helfen / Der Heuchler aber hat kei
nen solchen vorteil / sondern wenn er die ware Lere / oder
Wort Gottes / rein vnd lauter Predigen wil / so mus ers aus
der Bibel / vnd rechten vnd Gottfürchtigen Lehrern Schrifften
vnd Predigten klauben / vnd ins gedechtnich fassen / vnnnd als
so dem zuhörer fürtragen / oder fürsagen nicht viel anders / als
ein Papageier / der kan wol was lernen / vnd darnach nachsins
gen / aber er verstehets nicht / ja als ein tod Papir oder steinerne
tassel.

Wie wol auch vnter den Heuchlern ein gros vnterscheid
ist. Denn etliche haben auch grosse vnnnd Geistliche gaben
zu Lehren vnd Predigen Gottes Wort / ja viel grössere / denn
viel rechte Christen vnnnd Lerer / als ist gewesen Balaam.
Item / die / welche am Jüngsten tage sagen werden / Herr /
Herr / haben wir nicht in deinem namen Teufel ausgetrieben / vñ
viel wunderwercke gethan ? etc. welche freilich auch hochbega
bte vnd hocheleuchte von Gott lerer oder prediger gewest sein /
vnd solcher prediger (hab ich leider sorge) haben wir izt sehr
viel in vnsern Kirchen.

Bisher hab ich gesagt von der heiligen Schrift / irer wir
ckung / krafft / vnd dienern / vnd darinnen die grewliche irthumb
Schwenckfeldts grünelich verlegt / Nu wil ich auch in der kür
ze ein wenig reden von andern Schwenckfeldischen irthumben
vnd falschen leren / die er in seinen büchern gesetzt vnd öffentlich
an tag gegeben hat.

J 4 Nach

Von der lere Schwencckfeldts / vom Glau-
ben vnd Rechtfertigung.

Nach dem der verrüchte man vnnnd vnrufige Geist / weid-
lich geschwermet / rechtschaffene lerer in der lere angelos-
gen / vnnnd vnter den leuten wol ausgetragen / sein giffte
ausgespeiet / vnd das Krotten geschlickt schier gar aus dem her-
zen vnter die leute geschmeist hat / fangt er auch an vns vnnnd
D. Mart. Luth. heiliger gedechtnis in der lere vom Glauben
vnd Rechtfertigung zu straffen / zu taddeln / vnd auffschend-
lichste / als ein rechte hader metze / zu nichtigen / Schwermet
aber in dem so grob / vnd leufft so gewaltig an / als in dem vori-
gen / das er selber sich nicht recht draus weis zuentrichten. Also
mus denen widderfaren / so in einen verkarren sinn geraten oder
kommen.

Denn er sagt vnd gibt Luthero vnd seinen schülern / den
lerern oder predigern felschlich schuld / vnnnd tregt sie aus durch
gedruckte schrift in der ganzen Christenheit / als leren sie nur
von einem Historischen glauben / vñ das die sündler allein durch
einen solchen glauben gerechtfertiget werden / ob sie gleich sün-
der vnd böse bubeu / vnd die ergste schelcke in der haut bleiben /
vnnnd nimmermehr von sünden abstehen / hertzliche reu noch
leid darüber haben / Welchs / weil es beides öffentlich erlogen /
vnd vnverschempt auff den fromen Luther / vnnnd andere lerer
erdicht / vnd mit vngesparter warheit jnen auffgelegt wird / ach-
te ichs dafür / das es keiner widderlegung bedarff / sonderlich
bey denen / welche jemals D. Mar. gehört / seine bücher oder pre-
digt gelesen haben / Wer es aber noch zur zeit nicht gelesen / noch
jrgents wo von jm gehört / der mag es noch lesen / besichtigen
vnd sich der sachen vleissig erkündigen / ob D. Luth. vnd ande-
re lerer / also wie in Schwencckfeld schuld gibt / oder anders le-
ren / schreiben vnd predigen.

Also haben wir kürzlich gehört / was vns der Schwencck-
feld schuld gibt / vñ wie felschlich er vns in vielen dingē anleug-
et
nu wol

nu wollen wir auch hören / was er vor sich von dem glauben narret / vñnd wie Schwermerisch er von solchen hohen himlischen dingen schreibet.

Denn er beschreibet den glauben also in seinem buch / vom Euangelio / Folio lxi. vñnd lxij. Das er sey ein tröpflein von dem wesen Gottes / ja er sey das wesen Gottes selbst in vnser hertz ein gegossen / Solche seine beschreibung beweiset er erst mit diesem falschen vngrund / da er spricht / das alle Geistliche gabē / so den menschen gegeben werden / sollen sein Gottes wesen / ja Gott selbst / welchs doch falsch ist / vñnd wird nimmermehr von jm beweist werde. Das widerspiel aber wil ich mit Gottes hülff leichtlich vñnd bald beweisen. Denn fürs erste / so sind je die Geistliche gaben (wie auch die schrift bezeuget) mancherley / Gottes wesen aber ist nicht mancherley / sondern nur einerley. Zum andern sagt der heilige Paulus selbst / das die gaben sein Wirkung Gottes / oder des heiligen Geists in vns. Derhalben so wenig der Schöpffer vñnd Creatur ein ding sein / also wenig kan ein ding sein / Gott vñnd seine Wirkung / die Geistlichen gaben / als glaub etc. Darumb ligt dieser grund Schwencckfeldts mit seinem gebew ganz im dreck darnider.

Zum andern / beweiset er seine meinung mit dem spruch Pauli / Hebreorum xi. Fides est hypostasis rerum sperandarum. Da mus jm das Griechisch wörtlein ὑπόστασις das wesen Gottes bedeuten / sein / vñnd heißen. Es bedeut aber das wörtlein also da in der warheit eigentlich nichts anders / den zuversicht oder wartung / wie in der Griechischen dolmetschung des xxxix Psalms sehr fein zu sehen / ja es wird auch dasselbige wort / Heb. iij. auff diese meinung gebraucht / Aber von diesem wörtlein vñnd dem spruch / Heb. xi. hab ich nach der lenge mit sehr guthem grund / im ersten teil meines Büchleins von dem Glauben ein wenig weitleufftiger gehandelt / So der Leser wil / kan ers also suchen vñnd lesen.

Vñnd ist das Schelmenstück Schwencckfeldts in dieser Disputation von dem Glauben / sonderlich für allen dingen

J iij zumer /

zumercken / welchs er gebraucht / in auslegung dieses spruchs.
Denn er hat in also gedeuschet / Wir sindt Christi teilhaff-
tig worden / so wir anders den anfang SEINES wesens
bis ans ende fest behalten / so er doch sehr wol weis / das dis
wörtlein SEINES nicht im Griechischen text ist / Welche
er widder sein eigen gewissen hinzugesetzt / vnnnd nach seinem
guduncken hinan geflicket hat / damit seine Schwermerey zu
erhalten / zuschmücken vnd zuputzen / vnnnd wenn also ein igli-
cher Fantast oder Schwerner zur heiligen Schrift etwas dar-
zu oder darvon thun wil / was in gelüftet / was wird doch die
leng fur ein gewir vnd gemenge werden?

Also haben wir gehört vnd umbgestossen den Schedli-
chen irthumb Schwencckfeldts von dem Wesentlichen glau-
ben / Wir aber achtens dafür / das es ganz vnnnd ghar nicht
von nöthen sey / vnser meinung vom Glauben zuerzelen / oder
auch zubestetigen / oder confirmirn / weil solchs reichlich / vber
flüssig vnd herrlich gnug von vielen geschehen / auch zum teil
von mir in meinem Büchlein vom Glauben / welchs noch auff
diese stunde von den widdersachern nicht verlegt noch mit war-
heit angefochten worden ist.

Was nu weiter antrifft / Schwencckfeldts meinung
von der Rechtfertigung / in dem ist er sehr vnbestendig / wetter-
wendisch / vnnnd ein rechter fahrender schüler. Bisweilen helt
ers mit dem Osiandro / in dem / das er sagt / Wir werden durch
die Einwohnung Gottes / oder durch die wesentliche Gerechtig-
keit Gottes gerechtfertiget / Bisweilen spricht er / Die newig-
keit vnnnd eingegossene liebe sey vnser Gerechtheit / darinne er
mit dem Interim stimmt / Darnach lehret er auch / das die gu-
then Wercke sollen ein theil sein vnser Gerechtheit / in welchem
er ein rechter Papist ist.

Dieweil aber bisher viel Schrifften vnnnd gegenberichte
v vieler frommen gelerten / vnd standhafftigen mennern / öffent-
lich im druck ausgegangen seindt / widder solche Secten / darinne
Klerlich

Klerlich / deutlich vnd warhafftiglich die irthume verlegt / vnd was falsch / Vnrecht / Böß oder Guth / gestrafft vnnnd angezeigt worden / wil ich den Leser darauff gewisen haben / das er sich in den selbigen büchern des erholen wölle.

Von seiner lere von guten wercken wil ich izt nicht viel sagen / denn ich habe es nur kurtzlich entworffen / vnnnd in einer summa angezeigt / das er sie machet zum teil vnser Gerechtigkeit / oder ja zum wenigsten / als nötig zur Seeligkeit / wie auch D. Maximus Geitz / dauon iziger zeit Gott lob gnug geschriben / vnnnd von vielen gewaltiglich das widerspiel beweist ist worden.

Das ist aber vberaus verdrieslich / das er so Sycophantisch / hinderlistisch / vnd schelmisch etlich sprüche aus D. Martini bücher zwacket (darmit der man Gottes hat beweisen wollen / das wir nicht durch die wercke / sondern allein durch den Glauben an Christum gerecht vnd Seelig werden) vnd verkerret sie also / vnd machet den armen leuten einen solchen blauen dunst für die nasen / das sie zu tausent heiligen schwüren / als verwürffe Luther alle gute wercke / wie jm denn auch die heilose Papisten felschlich schult geben / vnnnd in in diesem stück schentlich anliegen.

Aber mit welchem grossen vleis / bescheid / vnd ernst D. Martinus / Seeliger gedechtnis / vnnnd andere vnserer lerer von guten wercken geleret / geschriben vnd geprediget haben / vnd noch heutiges tages leren / ist / Gott lob / dermassen jedermanne bekandt vnnnd offenbar / das solche Papistische vnd Schwencckfeldische grobe greiffliche lügen / bey keinem der warheit liebhabenden raum noch stat finden werden noch haben mügen.

Von dem Gesetz Gottes aber leret dieser Schwärmer also / das man öffentlich / klar vnd leicht sehen / mercken vnd spüren kan / das er sampt allen seinen grossen himlischen offenbarungen / ein lauter / loser vnd arger Papist vnd Sophist sey. Dessen er sagt vnuerhelens also / das es den rechten Christen allerding

ding möglich/ ja auch leicht sey/ das Gesetz Gottes volkornlich zuhalten vnd zuerfüllen. Daraus denn gewislich folget/ vnd ers nicht wird leugnen können/ vnd wenn tausent Schwencffeldt auff einander sessen/ vnd alle ire himlische kunst zusamen brechen/ das er sampt seinen heiligē keiner vergebung der sünde noch keines Vater vnser bedürffe. Hat er doch zuuor selbst ein buch von der Sünde vnd gnade geschrieben / das kein mensch one sünde sey oder sein könne/ wie reuomet sich nun das/ das er schwermet / das Gesetz sey einem Christen menschen aller dingen möglich vnd leichtlich zu halten/ vnd widerumb das kein mensch one sünde sey oder sein könne.

Diesen grossen/ groben/ falschen vnd schendtlichen irthumb/ dadurch die gnade von vergebung der Sündē/ ja Christus selbst vberaus sehr verdunckelt / verkleinert vnd vntergedruckt wird(wie den auch von den Papistē geschehen) habē vieler bisher/ in sonderheit aber D. Mart. gewaltiglich verlegt/ das es itz meines velegens nicht bedarff / wil derhalben etwas fordt von einem seiner Argument/ kurtzlich sagen/ vnd es deutlich verlegen.

Er zeucht viel sprüche an aus David vnd Johanne/ darinne stehen fast diese wort. Die Gottfürchtige **HALTEN** Gottes wort vnd gebot. Da da meint der Schwermet/ habe er ein gewonnen spiel/ frolocket vnd bochet sehr drauff. Denn er leret vnd schwemet also/ das es sol so viel heissen vnd bedeuten/ als könnten die Gottfürchtigen die Zehen gebot Gottes volkornlich erfüllen. Aber er schenst sehr weit vom ziel/ vnd thut einen weidlichen felschus. Denn Christus spricht/ Johan. xv. vnd xvij. Seine Jünger haben sein wort **GEHALTEN** / welche doch (wie aus der Euangelischen historien abzunemen) sehr schwelich vnd vnuolkornlich Gottes gebot gehalten/ vñ seinen willen erfüllet haben. Derhalben so heist eigentda Gottes wort oder gebot halten/ eben so viel/ als die warheit der religion behalten/ vñ mit einem ernst trachten Gottes willen zugehoramen.

Hilff lieber Gott/ stewart vnd wehre den heilosen Schwermern

mern/welche also die lere vom Gesetz/von der sünde/vom **E**
uangelio/von vergebung der sünden/vnd Christo selbst verfin-
stern/vertunckeln vnd verfelschen.

Zum beschlus/das ich ein mal aus dem Stenckfeldisch/
en Teufelischen stanck vnd vnflat heraus komme/sage ich für/
war für mein person/das ich alle mein lebentag nicht ein schent-
licher Buch gelesen noch gesehen habe/darinne so grosse ding/
mit so losen/nichtigen vnd schalen possen vnd lamem fragen be-
weist/gefasst/vn verteidigt würden/als eben in Schwenc-
feldts Schwermer schriften / vnd darinne grössere kunst vnd
geistliche erleuchtung fürgegeben/vnd doch mit der that weni-
ger beweiset oder ausgericht würden.

Er schilt D. Lutherum sehr hefftig/das es jm vnd allen
seinen vberaus sehr gemangelt habe am erkenntnis Göttlicher
dinge/vnd sonderlich am vnterscheid derselbigen. Der Schwer-
mer aber kan vor seiner **E**selischen grobheit nicht sehen / das er
selbst der rechte gefelle sey/so alles durcheinander menget / vnd
es also selzam durch den haun treibet / das man nicht weis ob
es gehawen oder gestochen sey / Denn die rechte lere von Gott/
seinem erkenntnis/vnd seine gaben mus jm alles selbstendig vnd
das wesen Gottis selbst sein vnd heissen. Das wort Gottis ist jm
selbstendig vnd das wesen Gottis selbst. Das **E**uangelium ist
bey jm selbstendig vnd das wesen Gottis selbst. Das wort des
gehörs ist jm selbstendig vnd das wesen Gottis selbst. Das was-
serbad der widdergeburt ist jm Gottis wesen selbst. Der Glaub
ist jm selbstendig vnd das wesen Gottis selbst. Die Gerechtigkeit
ist jm selbstendig/vnd das wesen Gottis selbst. Alle Geistliche
gaben sind jm Göttlich wesen vnd Gott selbst.

Ist das von der Seligkeit des armen Sünders recht ge-
leret? Wiltu Selig werden / so mustu erstlich das selbstendige
Wort vnd **E**uangelion/welchs das wesen Gottis selbst ist/hat-
ben/durch dasselbige wesen bekommestu darnach ein ander we-
sen/so das inwendige wort vnd gehör Gottis genennet wird/
durch das inwendige gehör bekommestu abermal ein ander
wesen

R

wesen

wesen Gottis / welchs da heist der Glaub / vnd durch den selbi-
gen glauben bekommestu noch ein ander wesen Gottis / nem-
lich die Selbstendige Gerechtigkeit / Vnd wenn du nu so viel
wesen eins nach dem andern bekommen hast / als denn wird dir
eine ganze heilige Schrift in dein hertz geschrieben werden / der
wirstu folgen / vnd nicht der eusserlichen / die sich nach deinem
glauben richten mus / vnnnd also wirstu ein durch Gegötterter
mensch werden / Ja ein junger Stenckfeld oder Schwermere
möchstu wol werden.

Wolan fürchte Gott wer da wil / denn es ist sein rechtes
vrtail / weil wir die liebe zur Wahrheit nicht haben / so schicket er
vns solche Teuffelische Schwermere vnnnd vnruhige Geister mit
Krefftigen irthümen / welche wir darnach für grosse Propheten
annemen / sie schier für Götter anbeten / auff den henden tra-
gen / Vnd mit jnen ins ewige Hellsche feur vnd verdammis fa-
ren müssen / vnd von Gott gestossen werden.

Der Ewige / Almechtige / Gütige vnd Gnedige Gott /
behüte alle die seinen / für dieses Schwermers irthumb vnd an-
dern gnediglich / Amen.

**Vermannung Nicolai Galli / das
ampt Göttlichs worts in ehren zuha-
ben / wider Schwencckfelds Geist / vnd ge-
wönliche verachtung.**

ES ist lange zeit bisher die gemeine Klage aller trewen
Christlichen prediger gewesen / vber die schendliche ver-
achtung Göttlichs worts / da Gott so reiche vberflüssi-
ge weide desselben wider geben hat / auff die gewesene dürre vn-
ter dem Papstumb / das die leute jzt gleich wie das geile vhe /
so bis an bauch in guter weide gehet / etliche für geilheit schier
nicht mehr wissen / welche blumen sie essen / Das ist / welche ire
prediger sie wol hören mögen / die jnen gefielen / etliche sind irer
aller

aller fast so ghar sadt/das sie schier keinen mehr mögen hören/
sonderlich die nichts anders predigen oder predigen können/
denn bus bus/glaub glaub/vñ was sie vorhin mehrmals ge/
hört haben / Die aber zuweilen noch etwas hören/thuns zum
grössern teil mehr aus gewonheit oder heucheley / denn das sie
mit ernst da begereten etwas zu lernen/vnd sich des zu bessern/
gleich wie das sätte vihe/das mit anderm auff die weide gehet/
nicht zu weiden/sondern das es allein in der weide spaciret/auch
wol das/welchs andere/die da hungerig sind / geniessen solten
vnd möchten/vnter die füsse tritt/das ist/ fromme trewe Predi/
ger/welche jrem ampt nach/nicht allweg reden was man gern
hat/helffen drücken vnd wol etwas mehr thun.

Solche nu gleich Epicurische verachtung Gottes aller
reichsten segens im wort dieser letzten zeit / ist vnmöglich / das
sie nicht schwerlich von Gott solte gestrafft werden / Wie Lus/
therus heiliger gedechnis / vnd andere neben vnd nach im offe/
gnug gedrewet haben. Aber damit die straff ja nicht ausbleibe/
so müssen solche warnung eben so wol/als das wort selbs ver/
acht sein vnd bleiben.

Vnter andern gemeinen straffen aber die sich albereit zum
teil gefunden haben/als Krieg/Teurung / Pestilentz (doch das
hin nicht müssen gerechnet werden/auff das die rechte eigentli/
che straff solcher sünden vollends hernach folge) findet sich
zum anfang solcher straffe jzt wider darzu sein / diese durch den
geist Stenckfeldts/welche zwar vor mehr auff der bane gewes/
sen/nemlich/da die leut zuvor mit hauffen geneige / vnd gleich
geflissen sein/wie vor gehört/ Gottes wort zuuerachten / das
dieser Geist jzt inen darzu zu stewart kumpt / vnd leret sie solche
verachtung/das sie eben recht daran thun/ ja noch darzu gros/
se sünde vnd Abgötterey begehen / wenn sie souiel von der pre/
digt Göttlichs worts würden halten/wie sie bisher von vns ge/
leret vnd vermanet sind.

Glück zu nu lieben Herrn / glück zu / zu diesem newen
K ij prediger /

prediger / der ist jzt der rechte zu dieser zelt / vnd für diese leute / der
kan die verechter der predigt vnd prediger Göttlichs worts / ni
cht allein absoluirn von sünd vnd straff / so jnen deshalb an
gezeigt wird / sondern ablas vnd gnad darzu geben / das jr dar
auff predigt vnd prediger hinfürt / nicht allein möget vnd sollet
frey verachten / sondern das der Lügen vnd Nordgeist gewis
lich auch mitsüchet / sie endlich von der Cangel stossen / als die
euch aus der schrift vnd predigt ein Abgott machen. Vnd weñ
jr also der predigt vnd prediger frey seid / das jr denn frey on alle
schew / mit ewerm Schwermer schwermen müget / was einem
jeden sein Geist einbleset.

Ich erschrecke / weis Gott / dieses gerichtts Gottes vber
die verachtung seines worts vnnnd prediger / wenn ich dran ge
dencke / denn mich dabey dunckt / gleich als hörete ich Gott al
so vrteilen. Wolan jr verechter / weil jr nicht auff hören wollet /
meine sonderliche gnade vnnnd gabe dieser letzten zeit / die predigt
meines worts vñ prediger zuverachten / So wil ich euch des ver
achtens gleich gnug geben / da habt jr schon prediger / die euch
zur verachtung vollends helfen sollen / das jr nur getrost jmer
dahin verachtet on alle schew / vnnnd meinen sollet / jr thut auch
recht vnd wol daran / bis jr allen verstand rechter lere vnnnd er
kenntnis der Seligkeit gar verlieret / vnd im dunckel eitel himlisch
er weisheit / andacht vnnnd geistlichkeit / also zum Teufel fahret /
vnd jm in den rachen hinein rennet.

Was aber dieser Stenckfeldische Geist hierzu nicht aus
richtet bey vielen / die noch etwa mögen erkennen / das die ver
achtung der predigt vnnnd prediger vnrecht sey / aber darin nicht
bester weniger fortfahren / so mus doch solche verachtung von
jr selbs finsternis des verstands entlich mit bringen / also wenn
darnach jrthumb der lere beginnen fürzufallen / das dieselben
verechter des worts bald irre werden / zuplatzen vnnnd lügen für
warheit annehmen / Zu dem das Gott auch noch hierüber aus
gerechtem gericht verhenget / vnd souiel mehr starcker jrthumb
vber die verechter lesset kómen / Wie Paulus spricht / vnd nach
der

der Apostel zeit vnter dem Papstumb also ist ergangen / dar
umb das sie die liebe zur warheit haben faren lassen / das sie Ses
lig würden / wird inen Gott krefftige irthumb senden / das sie
glauben der lügen etc. ij. Thes. ij. Vnnd wir derhalben von der
warheit Göttlichs worts werden komen / das es keiner verfol
gung darzu wird bedürffen / allein durch eitel verführung der les
re / Kotten / Secten vnnnd Irthumb / welche jzt bereit zum theil
verhanden sind / vnd noch künfftig folgen werden.

Vnd ob sich schon hiewider viel lassen dunccken / es habe
kein noth / sie haben die rechte lere gewis gnug gefast / das sie nie
mand dauon verführen soll / wenn sie gleich nicht viel zur predige
gehen / so ist doch Gottes drawung hierin mehr zu achten / denn
solcher duncckel. Vnd hats / meine ich / ja die erfahrung diese et
liche jar her leider gnug vnnnd allzuviel geben / wie leicht die leut
irre gemacht / vnd von der warheit des Euangelij in abfall ge
fürt sein / also das durch Interim vnnnd Adiaphora nicht allein
gemeine / auch gelerte gutherzige leut die Gottes wort gleich
lieb gehabt / vnd gern mit gehört haben / so bald irgent ein neue
Interimichen geschmiedet ward / betrogen seind / sondern etliche
der fürnemsten selbs / die andern dadurch verfuhr vñ betrogen
haben.

Da Gott auch gleich aus sondern gnaden vnterricht /
vnnnd warnung wider dieselben verführung gnug geschickt / hat
man dieselben zum mehrer teil nicht allein nicht annemen / son
dern auch weder hören noch leiden wollen / darzu scheuslich ge
schendet vnd verfolgt.

Welchs abermals ein sonderliche zurichtung darzu ist /
von grossen leuten angefangen / dem andere nu dester mehr fol
gen mögen vnnnd werden / das wir zuletzt ja vmb reine lere vol
lends komen wollen vnnnd müssen / wenn man auch vnterricht
nicht mehr leiden / schweig denn hören wil. Ist auch für Gott
ein rechter fürschub darzu / das wenn die irthumb hinfurt nu
mehr daher fallen / Gott diese gabe seines Geists dargegen auch

einzeucht/dadurch die leut klerlich dawider vnterrichte vñ ernstlich verwarnet werden. Welchs gericht Gottes vnd straff jzt schier gespüret ist / bey Osianders schwermerey / vñnd dieser Stenckfeldes / Denen es zuporderst gebüret hie zu wachen/die gehen entweder mit linderung vñ mittelung vmb / oder schweigen gar still. Damit sol den jrthumben gewehret / vñnd die sache der Kirchen/die beilage Göttlichs worts hinfort rein zuerhalten/gut werden/scilicet. Aus welchem allem verlust der warheit/in Deuschland gewislich zubesorgen / vñnd zu seiner zeit wol in kurtz folgen wird / wo man nicht Gott mit ernst vmb gnade bittet/vnd sich selbs anders in die sache schicket.

Derhalben/ souiel nu diesen jrthumb Schwencckfeldts belanget/dancken wir erslich Gott für den bericht / so er bald dawider geben hat/in vorgehendem buch / darin der heubtirthumb eigentlich angezeigt/vnd mit starckem grunt Göttlichs worts gnug verlegt wird/des sich Christen dafür zuhüten vnd zu bewaren danckbarlich brauchen wollen.

Zum andern/weil der Schwerner fürnemlich dadurch heilige Schrifft/mündlich wort oder lere vnd Sacrament lere verachten/das sie vntüchtige mittel vnd werckzeuge sein sollen/die Seligkeit dadurch zu empfangen/So sol dagegen jederman eben darumb zum höchsten dazu vermanet sein/das sie Gott zu solchen mitteln vnd werckzeugen also verordnet hat/das er one sie die Seligkeit stracks nicht geben oder wircken wil. Wie solchs leren vnd vermanen die sprüche/welche zu erklerung des dritten gebots gehören / vñnd oben in der verlegung etliche angezeigt seind/als das Gott gefallen hat/ durch törichte predigt Selig zumachen/die so daran gleuben. j. Cor. j.

Aus welchem spruch/wiewol wir auch mit souiel erinnert werden/nicht allein das Schwencckfeldt vnd alle vernunfft sich beide an der predigt vñnd dem gepredigten / das ist / am werckzeug / vñnd wircker der Seligkeit werden ergern / sondern das es die Christen selbs auch hie in diesem leben nicht
gnug

gnungsam erkennen / darumb glauben / vnnnd durch den glauben
Göttliche Krafft / vnd Göttliche weisheit darin erfahren werden /
So deutet vns doch Christus Johan. v. in dem er vns eben auff
die schrift / als ein mittel vnd werckzeug zur Seligkeit weiset / zu
gleich auch mit etlicher massen / die vrsach oder weise / warumb
vnd wie das geschriebene vnnnd gepredigte wort Gottes oder le/
re / Selig mache / oder zur seligkeit diene. Forschet in der schrift /
spricht er / darin jr meinet / das ewige leben zu haben (welche
meinung Christus nicht strafft / sondern viel mehr bestetigt) vñ
sie ist die von mir zeuget. Da hören wir etwas / wie das ewige
leben in der schrift ist / vnnnd wie es da zu suchen vnd zu finden
sey / nemlich als in einem zeugnis Gottes / von seinem Son
Christo. Dadurch Schwencckfeldt vns / meine ich / auch mus
entschuldigt nemen / wil er Christum hie selbs nicht lestern / das
er mit vns ein Abgott aus der schrift mache / da er heist das le/
ben darin suchen / vnnnd da wir jr darauff heissen glauben vnnnd
trawen / warlich nicht als Gott selbs / sondern als einem zeug/
nis seines willens. Wird aber der Schwermmer eben dieser lestere/
rung vnd Abgötterey selbs schuldig / in dem er aus einem jeden
willen vnnnd meinung Gottes / Göttlich wesen des Sons ma/
chet.

So nu gehöret vnnnd erwiesen / das Gott durch das
schriftliche vnd mündliche wort (vnd also auch durch die Sa/
crament / als ein sichtlich wort / wie es Augustinus nennet) die
seligkeit wircket / damit das sie zeugnis sind seines willens. So
wird daraus weiter verstanden / das zur seligkeit nicht gnug ist /
das schriftlich oder mündlich wort schlechts lesen oder hören /
vnd Sacrament eusserlich empfangen / sondern mus das zeug/
nis Gottes willens darin auch verstanden / gemerckt vnnnd mit
dem hertzen gefasset sein / als wen durch das Gesetz das gezeug/
nis Göttlicher gebot / seines zorns vnnnd verdammnis vber vnser
sünde gepredigt wird / das das hertz warhafftig dadurch er/
schrecke vnd Gottes zorn fürchte. Widerumb wenn durch das
Euangelium das zeugnis der vergebung in Christo / vñ neuen
gehors

gehorsams gepredigt wird / das das hertz dadurch warhafftig
getröstet / der sünde zuwiderstreben / in einem neuen heiligen
wandel zu leben / inwendig angezündet werde.

Vnd das wissen wir sehr wol / thut das mündliche wort
vnd sichtbarliche Sacrament von sich selbs / oder allein nicht /
damit Schwencckfeldt seinen schwarm sonderlich beweiset vnd
schmücket / sondern der heilige Geist thut / aber nicht denn
durchs wort / vnd durch Sacrament. Darumb die Tauffe ein
bad der widdergeburt / vnd Christi predigt / wort des ewigen le-
bens genent werden / Johan. iij. vj. Tit. iij. Wissen vnd sagen
auch noch weiter / das der heilige Geists solchs in hertzen thut
vnd wircket / wenn wir gleich eusserlich das wort hören / vnd
Sacrament empfangen / nicht wo / wenn vnd wientel wir wöl-
len / sondern wie er wil / wie Christus spricht / der wind bleset wo
er wil etc. vnd werden gleiche zuhörer des worts / auch ein igli-
cher selbs zu vngleicher zeit / vngleich afficirt / oder im hertzen be-
weget / wie die erfahrung zeuget.

Derhalben auch Gott wil / das wir jmerdar vnser ganzes
lebenlang fleissig anhalten / am wort vnd Sacramenten / wie
vnd welchen er derselben ein jedes geordnet hat / nicht ablassen /
oder faul werden / vnd dabey seiner wirckung gewarten sollen /
Daher auch der spruch Christi gehöret / Wachet / denn jr wisset
nicht welche stunde der Herr komen wird / Vnd sol einer deshal-
ben / vmb eines guten stündleins willen / sein lebenlang gern vnd
fleissig Gottis wort lesen / hören / lernen / vnd damit umbge-
hen / wie man spricht / Es sol einer vmb eines bösen stündleins
willen / ein ganz jar ein messer tragen.

So ist weiter auch noch nicht gnug darzu / das viel vnd
fleissig hören / das ja sein sol vnd Gott haben wil / sondern das
beten sol auch dabey sein / das man Gott mit demütigem her-
zen / vmb frucht des worts vnd des heiligen Geists gnade an-
ruffe / wie Christus spricht / Der Vater wird seinen heilige Geist
geben / denen die in darumb bitten.

Vnd wiewol ein jeglicher für sich selbs / doheimen
auch

auch die schrift lesen / lesen lassen / lernen kan vñ sol / so hat doch
Gott in sonderheit auch darzu verordnet vnd geboten die öffent
lichen gemelnen versamlungen / als im iij. Gebot / vñnd darbey
mit seinen sondern gnaden zusein verheissen / wie Christus sprit
cht / Wo zween oder drey versamlet sein in meinem Namen / da
bin ich mitten vnter jn.

Sol aber die schrift Götlichis worts öffentlich recht gele
ret / auch doheim mit verstand gehöret oder gelesen werden / so
müssen zuvor da sein rechte Prediger vnd Lerer / welche Gottes
gaben vñnd geschencf sind / gleich wie das wort selbs / wie die
schrift zeuget vnd spricht / Christus sey gehn himel gefaren / das
er solche gaben den menschen gebe / Propheten / Aposteln / Hir
ten / Lerer. Sind derhalben auch nötig zur Seeligkeit vmb des
worts willen / in ehren zuhaben / vnd müssen von Gott gebeten
werden / Math. ix. Welche er eine zeit mehr vnd reiner gibt / denn
die ander / einem mehr vñ reicher gaben zum Ampt des Worts /
denn dem andern / wie diese vnser zeit gegen der zeit vnser Vor
faren / itze wol zeuget. Gibt doch allen vñnd jeden einerley wort
oder lere vnd Sacrament / vnd wircket bey allen oder durch alle
zur Seeligkeit / vmb des ampts vnd worts willen / nach seinem
willen / nicht nach der andern gaben. Aber zu erklerung reiner le
re vnd erhaltung aus dem grund der Propheten vnd Aposteln /
wider allerley verfelschung / sind etlicher gaben nötig / als das
durch andere lerer / vnd durch die selbigen darnach weiter / ande
re zuhörer rechten verstand vnd gaben des Geists zur Seligkeit
empfangen / wie solche gaben vnser zeit an Luthero zusehen ges
wesen.

Nach dem nu die verachtung beide der predigt vnd predi
ger / sampt allerley gaben darzu / damit Gott Deuschland dieser
zeit auffs aller reichlichst gleich vberschüt hat / so gar ein gerissen
vnd vberhand nimpt / auff das ich wider zum anfang / vñnd
auch beschlus dieser meiner vermanung kome / So werden auch
dadurch / das niemand schier mehr darumb im wort Gottes
studieren wil / verstendige diener desselben bald wenig gnug wer
den /

Den / vnd zeucht Gott zur straff fast allenthalben seine gaben bereit ein / das ob gleich auch noch gelerte / doch wenig trewe / vñ am aller wenigsten ernstliche euerige diener vnd lerer igt gefunden werden / ja bey denen man sich solchs hat versehen / sind selbst in dem selben dienst Gottes vñ der Kirchē zum teil vntrew / zum teil nachlessig worden / vnd gibt Gott noch wenig andere an die stadt. Derhalben entlich aus gerechtem Gottes gericht / vnd billicher straff allerley schwermerey vnd verfelschung reiner lere / wie anfenglich gehöret / vñnd wider ein hunger Göttelichs worts / dauon Amos sagt / vber vns in Deudschlād mus folgen.

Was ist's auch wunder / weil die mittel vnd werckzeuge / dadurch Gott zur Gottseligkeit vnd ewigem leben wircket / wie gleicherweis oben gehöret / also veracht sind / das die welt so Gottlos / vntrew / vñnd böse wird / wie jederman igt darüber klagt ? Das auch / wens hernach mit vielen zum creutz / leiden vnd sterben kumpt / vñ sie da gleich bey den haren gezogen werden / trost bey dem wort zusuchen / das sie denselben denn auch nicht so bald vnd soniel finden / als sie gern wolten ? Denn wie Paulus spricht / das vns die heilig Schrift sey zur lere fürgeschrieben / auff das wir durch gedult vñnd trost derselben hoffnung haben / also müssen die verechter den da auch bezalen / das jnen Gott nicht so bald mit dem trost auff hüpfet / denselben ins hertz zugeben / wenn sie aus noth gedrungen / ein mahl nach dem pfaffen fragen / vñ Gottes wort von jm begeren zuhören.

Weil nu zu solchem vbel allem miteinander / Schwencckfeld mit seiner Schwermerey vollēdts gewaltiglich hilfft / vñ damit er die Predigt vnd Prediger heiliger Schrift leret verachtē / schon alle rechte erkentnis / Gottesdienst / gehorsam / trost vnd Seeligkeit zugleich eben hinweg nimpt / allen irthumb / Gotteslesterung / verachtung / verzweuelung raum gibt / vnd selbs mit bringt / So wolle darauff jederman / sonderlich die Schlesier seine landsleut / vnd wo er mehr / auch in Oberdeudschland vmbher schweiffet / vnd seinen samen gesehet hat / sich für jm vnd seinen jüngern / als für falschen Prophetē (die auch jren schaffeltz
sonderz

sonderlicher hoher erleuchtung vnd heiligkeit mitbringen mögen nach dem befehl Christi mit vleis fürsehen vnd hüten / irer stimme als ware schefflein Christi nicht gehorchen / sondern fliehen / sie auch nicht zu hause nemen / noch grüssen / das ist / keine gemeinschafft mit jnen haben. ij. Johan. j. Prediger wollen auch ire irthumb / wo vnd nach dem von nöten / öffentlich anzeigen / mit grund Göttlichs worts verlegen / die einfeltigen zu vnterrichten / vnd zuerwarnen. Weltliche Oberkeit aber sol sie auch in irem gebiet nicht leiden / do sie sich solcher irthumb vernemen / vnd die sonderlich ausbreiten wollen.

Gegen vnd wider dieselben aber auch / vnd eingerissene Gottlose gewonheit / wollen alle menschen / welchen ire Seeligkeit itzt nur souiel noch zugemüet gehet / das sie doch entlich gern wolten selig werden / jnen selbs bey zeit souiel darzu dienen / doch nicht dieselben allein / sondern auch noch alle vnd ide Christen / das sie Gottes wort vnd Sacrament / Predigt vnd Prediger desselben in ehren haben / gern vnd vleissig inerdar hören / vnd nicht auff hören zulernen / das ist / die Seele mit teglicher irer speise nehren / oder das hertz ja damit zuwermen.

Dis hab ich allein so zur vermanung vnd warnung / weil von dem irthumb Schwencffeldts in vorgehendem buch sonst gnug gesagt / auch zu meiner bekentnis vnd dienst der Kirchen / meinem ampt nach / hie kützlich mit wollen anhängen. Gott gebe zu vieler besserung / vnd hintertreibung der werck des Teufels / **AMEN.**

Rom. j.

Ich scheme mich des EVANGELII von Christo nicht / Denn es ist eine KRAFT Gottes / die da Seelig macht / alle die dran glauben.

j. Cor. j.

Das VVORT vom creutz ist ein Thorheit denen / die verloren werden / vns aber / die wir Seelig werden / ist eine KRAFT Gottes. Et Paulus post. Denn die weil die welt durch ire weisheit / Gott in seiner weisheit nicht erkante / gefiel es Gott wol / durch törichte Predigte Seelig zu machen die so daran glauben.

j. Cor. iij.

Wer ist nu Paulus ? wer ist Apollo ? diener sind sie / DURCH
2 ij welche

welche jr seid gleybtg worden / vñ dasselbige wie der Herr einem iglichen
gegeben hat. Ich habe Gepflanzt / Apollo hat begossen / aber Gott hat
das GEDEIEN gegeben. Et Paulo post. Ir seid Gottes gebew / ich von
Gottes gnade die mir gegeben ist / hab den GRVND gelegt / wie ein wei
ser bawmeister.

i. Cor. iij.

Ich hab euch GEZEVGET in Christo Ihesu DVRCHE Suan
geltum.

Aus diesen spruchen ist sehr leicht abzunemen wie fein seuberlich
Schwenckfeldt schwermet in dem, das er sagt, Gott wircke nicht vnser Seelig
keit durch die heilige Schrift.

**Gedruckt zu Magdeburg durch
Michael Lotther, 1554.**

P.
IP

Monat

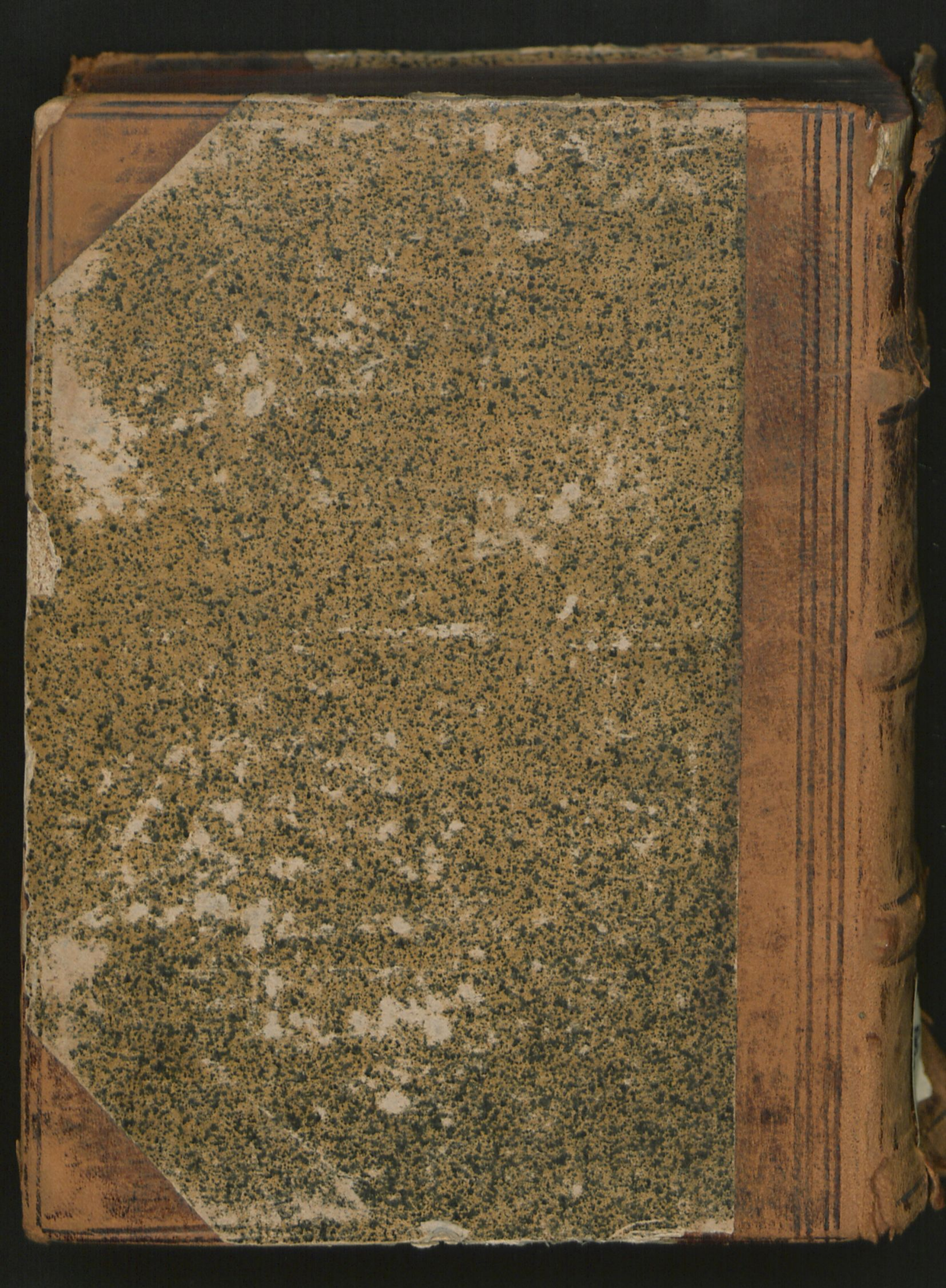
150 M

AB: 154378

ULB Halle 3
004 196 686



Sb.





7

Von der h. Schrift vnd irer Wirkung / wider Caspar Schwenckfeld / Durch Matthiam Flacium Illyricum

Mit einer vermanung Nicolai Galli, das ampt Göttlichs
Worts in ehren zuhaben.

Rom. 10.

Der Glaube kommet aus dem gehör durchs wort
Gottes / Haben sie es nicht gehört ic.

Der fürnemste streit mit Schwenckfeld ist von diesem Spruch/
Er zeuhet in auffß inwendig gehör des Geists / wir verstehen in vom
auswendigem gehör der rechten Prediger. Denn weil der heilige Paulus
alda von der eusserlichen predigt redt / so mus er auch notwendig vom
eusserlichen gehör handeln / denn er spricht / Wie sollen sie hören one
Predigt etc. Item / wie lieblich sind die füsse deren / so den Fried verkün-
digen etc. Item / haben sie es nicht gehört? zwar es ist jr schall in alle
land / vnd jr Wort in die ganze Welt ausgangen / Ja Paulus setzt alda
noch einander / eine ganze reihe causarum & effectuum, als Gottes send-
ung / der Prediger predigen / das hören / gnenben / anruffen / Selig wer-
den / Gott der gütige Vat r schicket rechte prediger / Die prediger pred-
digen Gottes Wort / die Leute hören / die hören gnenben / die
glenbige ruffen Gott an / die anruffer werden Sel-
lig. Ist nu der prediger vnd sein predigt
ein leiblich eusserlich ding / so mus
auch gewislich das hören
ein leiblich auswendig
ding sein.